



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

193 (28.4.1939) Abend-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-244868](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-244868)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Veröffentlichung: Täglich 3mal außer Sonntagen. Bezugspreise: Drei Quas monatlich 2.05 RM. und 63 Pf. Tragerlohn in unseren Vertriebsstellen abgerechnet 2.25 RM., durch die Post 2.70 RM. einl. 10 Pf. Postbet. Geb. Distanz 75 Pf. Beleggeld Abholstellen: Waldhofstr. 18. Kronprinzenstr. 42. Schwesinger Str. 44. Weierfeldstr. 13. Neßfelderstr. 1. Feuchtw. 55. W. C. Spauer Str. 8. Seckelbacher Str. 1. Abbestellungen müssen bis Freitag, 23. d. d. folgend Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 27 mm breite Zeilenmeterzahl 8 Pfennig, 70 mm breite Zeilenmeterzahl 10 Pfennig für 50 Zeilen. Für 100 Zeilen 15 Pfennig. Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Rückfragen an die Anzeigen-Verwaltung Nr. 4. Bei Anzeigenbestellungen über 500 Zeilen wird besonderer Nachdruck gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fremdsprachlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Hannsheim.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 46. Fernsprecher: Sammelnummer 2495. Postfach-Nr. 201. Postkarte Nr. 17590 - Traubenschrift: Rema zeit Mannheim

Abend-Ausgabe A u. B

Freitag, 28. April 1939

150. Jahrgang - Nr. 193

Des Führers Abrechnung mit Roosevelt

Kündigung des deutsch-englischen Flottenvertrages! Aufhebung des deutsch-polnischen Abkommens!

Die Welt weiß jetzt Bescheid

Jetzt melden sich die Freiwilligen

Der Führer legt noch einmal die Grundzüge der deutschen Politik dar

dnb. Berlin, 28. April.

Die große Rede des Führers im Reichstag hat folgenden Wortlaut:

Abgeordnete, Männer des Reichstags!

Der Präsident der Nordamerikanischen Union hat an mich ein Telegramm gerichtet, dessen eigenartiger Inhalt Ihnen bekannt ist. Da, ehe ich als Empfänger dieses Dokuments zu sehen bekam, die andere Welt durch Rundfunk und Presse davon bereits Kenntnis erhalten hatte und wir außerdem aus zahllosen Kommentaren demokratischer Weltorgane die freundliche Auffassung erhalten hatten, daß es sich bei diesem Telegramm um ein sehr geschicktes, taktisches Papier handle, das bestimmt sei, den vollregierten Staaten die Verantwortung für die kriegerischen Maßnahmen der Plutokratie aufzubürden, habe ich mich entschlossen, den Deutschen Reichstag einberufen zu lassen, um damit Ihnen, meine Abgeordneten des Reichstags, die Möglichkeit zu geben, meine Antwort als die gewählten Vertreter der deutschen Nation zu allererst kennenzulernen und sie entweder zu bestätigen oder abzulehnen.

Darüber hinaus aber hielt ich es für zweckmäßig, dem vom Herrn Präsidenten Roosevelt eingeschlagenen Verfahren trenn zu bleiben und von meiner Seite aus und mit unseren Mitteln der übrigen Welt Kenntnis von meiner Antwort zu geben.

Ich will diese Gelegenheit aber auch wahrnehmen, um jenen Empfindungen Ausdruck zu verleihen, die mich angesichts der gewaltigen geschichtlichen Wendepunkte des Monats März dieses Jahres bewegen. Meine tiefsten Gefühle kann ich nur in der Form eines demütigen Dankes der Fortsetzung des Kampfes abgeben, die mich berufen hat und die es mir gelingen ließ, als einziger unbekannter Soldat des Krieges zum Führer meines heiliggeliebten Volkes emporzuheben. Sie hat mich die Wege finden lassen, um ohne Blutvergießen unser Volk aus seinem tiefsten Elend frei zu machen und es wieder nach aufwärts zu führen.

Sie hat es ermöglicht, die einzige Aufgabe meines Lebens zu erfüllen: Mein deutsches Volk aus seiner Niederlage zu erheben und es aus den Fesseln des schandvollsten Elends aller Zeiten zu lösen. Denn dies war das alleinige Ziel meines Handelns. Ich habe seit dem Tag, da ich mich dem politischen Leben zumandte, keinen anderen Gedanken gelebt, als den der Wiedererringung der Freiheit der deutschen Nation, der Aufrichtung der Kraft und Stärke unseres Reiches, der Überwindung der Zersplitterung unseres Volkes im Innern, der Beseitigung der Trennung nach außen und seiner Sicherung in Bezug auf die Erhaltung seines wirtschaftlich und politisch unabhängigen Lebens.

Ich habe nur wiederherstellen wollen, was andere einst mit Gewalt zerbrochen hatten, wollte nur wiederherstellen, was satanische Hochverrat oder menschenliche Unvernunft zerstört oder verdorben. Ich habe daher auch keinen Schritt vollzogen, der fremde Rechte verletzte, sondern nur das vor 20 Jahren verletzte Recht wiederherstellte. Im Rahmen des heutigen Großdeutschen Reiches befindet sich kein Gebiet, das nicht seit ältesten Zeiten zu ihm gehört hat, mit ihm verbunden war oder seiner Souveränität unterstand.

Düngel, ehe ein amerikanischer Kontinent von Weissen entdeckt oder gar besiedelt wurde, hat dieses Reich bestanden, nicht nur in seiner heutigen Größe, sondern um viele, seitdem verlorne Gebiete und Provinzen darüber hinaus.

Als vor 21 Jahren der blutige Krieg sein Ende fand, drante in Millionen von Gehirnen die heiße Hoffnung, daß ein Friede der Vernunft und der Gerechtigkeit die von der furchtbaren Weisheit des Weltkrieges heimgeleiteten Völker belohnen und belächeln würde. Ich sage „belohnen“; denn alle diese Menschen hatten ihrerseits ganz gleich, wie auch die Hoffnungen der Historiker lauten mögen, keine Schuld an diesem furchtbaren Geschehen.

Und wenn es auch in einigen Ländern heute noch Politiker gibt, die schon damals als verantwortlich genannt werden konnten für dieses grauenvolle Verbrechen aller Zeiten, dann war die große Masse der kämpfenden Soldaten aller Länder und Völker höchstens zu demitleiden, auf keinen Fall aber schuldig. Ich selbst — wie Sie wissen — war ein vor dem Kriege politisch nie hervorgetretener Mann, der deshalb nur wie Millionen andere als anständiger Bürger und Soldat die ihm zukommende Pflicht erfüllte. Ich konnte daher im und nach dem Kriege mit reinem Gewissen für die Freiheit und die Zukunft meines Volkes eintreten. Ich kann daher aber auch im Namen der Millionen und Millionen ebenso Unschuldiger sprechen, wenn ich erkläre, daß sie alle, die nur in treuester Pflichterfüllung für ihre Völker gekämpft hatten, ein Anrecht besitzen auf einen Frieden der Vernunft und der Gerechtigkeit, so daß die Menschheit in gemeinsamer Arbeit endlich wieder an die Deutung der gemeinsamen Schicksale herantreten konnte.

Der Betrug um den Frieden:

Um diesen Frieden aber wurden diese Millionen damals betrogen, denn nicht nur die Deutschen oder die anderen auf unserer Seite kämpfenden Völker sind durch die Friedensverträge geschnitten worden, nein, ihre Wirkung war eine verachtliche auch für die Sieger!

Damals zeigte sich zum erstenmal das Unglück, daß Männer die Politik bestimmten, die im Kriege nicht gekämpft hatten; denn die Soldaten konnten keinen Rat, wohl aber jene alten Politiker, die ihr eigenes kühnes Leben sorgfältig vor der Schrecknis des Krieges verheimlicht hatten, aber nunmehr als wahrheitsgewordene Ratgeber über die Menschheit hertraten. Daß, Boddey und Unvernunft waren die intellektuellen Väter des Versailles Diktates. Tausendjährige Lebensräume und Staaten wurden willkürlich zerstückelt und angeteilt. Seit ewigen Zeiten zweinander gehörige Menschen voneinander gerissen, wirtschaftliche Lebensbedingungen mißachtet, die Völker selbst aber als Sieger und Besiegte in allem berechnete Herren und rechtlose Anrechtlosen. Dieses Dokument von Versailles ist zum Glück einer späteren Menschheit immer noch ein wenig niederzulegen. Denn ohne dem würde man es später einst nur als die sagenhafte Aushäutung einer wahren, verdorbenen Phantasie halten.

Nahzu 115 Millionen Menschen wurden nicht von den siegreichen Soldaten, sondern von wahnwitzigen Politikern in ihrem Selbstbestimmungsrecht vergraben, willkürlich aus alten Gemeinschaften gelöst und zu neuen Gemeinschaften zusammengezwungen, ohne Rücksicht auf Blut, auf ihr Verkommen, auf die Vernunft und auf alle wirtschaftlichen Lebensbedingungen.

Die Folgen waren entsetzlich.

Und was die Staatsmänner damals auch zu verhindern vermochten, eine Lasten konnten sie nicht beseitigen:

Diese gigantische, in Mitteleuropa lebende Menschenmasse, die auf engstem Raum zusammengepackt überhaupt nur in höchster Intensität der Arbeit und damit der Erzeugung sich das tägliche Brot sicherstellen kann.

Was aber haben diese Staatsmänner der sogenannten demokratischen Imperien von diesen Problemen gewußt? Eine Schar dunkler Ignoranten, die auf die Menschheit losgelassen wurden, die in Lebensräumen, in denen fast 140 Menschen auf den Quadratkilometer ihr Auskommen finden mußten, eine sich in fast 2000 Jahren geschichtlicher Entwicklung gebildete Ordnung einlöschten und in eine Unordnung verwandelten, ohne dabei aber die Probleme selbst lösen zu können oder auch nur lösen zu wollen, die dem Zusammenleben dieser Menschen nun einmal gestellt sind und für die sie damals als Diktatoren der neuen Weltordnung die Verantwortung übernommen hatten.

Allerdings, als diese neue Weltordnung sich in ihren Folgen später als eine katastrophale herausstellte, da waren die demokratischen Friedensdiktatoren amerikanischer und europäischer Herkunft so feige, daß keiner die Verantwortung für das Geschehene zu übernehmen wagte. Einer schob die Schuld auf den anderen und verlor sich damit selbst vor dem Urteil der Geschichte zu retten.

Die von ihrem Dasein und ihrer Unvernunft aber mißhandelten Menschen waren leider nicht in der Lage, sich dieser Rettung ihrer Verderber anzuschließen zu können.

Die Stationen des Leides unseres eigenen Volkes aufzuzählen ist unmöglich. Um seinen ganzen kolonialen Besitz beraubt, an allen Hilfsmitteln ausgeplündert und damit verarmt, mit sogenannten Reparationen erpresst, kürzte unser Volk in die düsterste Zeit seines nationalen Unglücks.

Und wohlgerne, daß was nicht des nationalsozialistische Deutschland, sondern das demokratische Deutschland, das einen Augenblick schwach genug gewesen war, den Versprechungen demokratischer Staatsmänner zu trauen!



Zeit Einführung der Wehrpflicht in England ist der „Anbruch“ bei den Wehrbesenen für Pflichtmilitar bedeutend größer geworden. Die jungen Engländer ziehen nämlich die Territorialarmee mit dem wöchentlich einmaligen Trainingsabend der Wehrpflicht, der sie durch die freiwillige Wehrübung zu engagieren hoffen, vor.

Das war unser Elend:

Das daraus entstehende Elend, die andauernde Not begann unser Volk politisch der Verzweiflung anzukommen. Die anständigen und fleißigen Menschen Mitteleuropas glaubten, in der restlosen Zerstörung der sichtbar zum Nicht gewordenen Ordnung die Möglichkeit einer Erlösung zu sehen. Jüdische Parasiten plünderten die Nation auf der einen Seite undarmherzig aus und verlebten auf der anderen die veredelnden Massen. Zudem für diese Masse das Unglück unersetzliches Volk zum Selbstzweck wurde, gelang es dann, in dem entsetzlichen Meer der Erwerbslosen für die bolschewistische Revolution die geeigneten Elemente zu wählen. Der Zerfall der politischen Ordnung, die Zerstörung der öffentlichen Meinung durch eine unverantwortliche jüdische Presse führte zu immer härteren Erschütterungen des wirtschaftlichen Lebens und damit zur steigenden Not und einer erhöhten Emigrationsbereitschaft bolschewistischer Umzugsbedürftigen. Die Arme der jüdischen Weltrevolution, wie man das Arbeitslosenheer bezeichnete, stieg endlich auf fast 7 Millionen. Deutschland hatte diese Zustände früher nie gekannt. Im Lebensraum des großen deutschen Volkes und des zu ihm gehörenden alten Osteuropäischen Staats war bei aller Schwere des Lebenskampfes, bedingt durch die Überbevölkerung des Bodens, die Sicherheit des wirtschaftlichen Lebens im Laufe der Zeiten nicht geringer, sondern im Gegenteil immer größer geworden. Reich und Arbeitslosigkeit, ein andäpplicher Sparwitz sowie die Liebe zu einer gewissenhaften Ordnung haben den Menschen in diesem Lebensraum wohl keine überaroben Reichthümer zu schenken vermocht, sie aber dafür auch vor sicherer Bereicherung bewahrt.

Die Beweggründe der Friedensdiktatoren:

Umso entsetzlicher empfanden aber alle diese namentlich in der Zahl verdoppelten Folgen des ihnen von den demokratischen Diktatoren aufzunehmenden Elendsfriedens. Wir kennen heute die Gründe für diesen furchtbaren Ausbruch des Weltkrieges.

Erstens war es die hier nach Brute. Das im einzelnen menschlichen Leben schon selten von Nutzen ist, glaubte man im Millionenhaufen vergrößert der

Die historische Sitzung des Reichstages

In ungeheurer Spannung empfingen Reichstag u. Nation die Parole des Führers

* Berlin, 23. April (Funkmeldung der RMZ)

In der Berliner Innentadt hatten schon am Freitagvormittag in Erwartung der großen Reichstagsrede des Führers trotz der regnerischen Witterung sich große Menschenmengen eingefunden, die sich vor allem auf dem Wilhelmplatz und auf den Anfahrtsstraßen zur Krolloper zu Tausenden drängten.

In dem vom Geburtstag des Führers her bestehenden Festumzug ist über Nacht noch eine zusätzliche Ausschmückung getreten, die sich am deutlichsten in der Friedensallee und am dem weiten Königplatz zeigt. Hier wehen von einem Kranz höher weißer Bannermassen die Fahnen des Dritten Reiches.

Wenige mit langen Goldbändern geschmückte Oakenkreuzbanner flatterten auch zu beiden Seiten der Krolloper, die der historischen Bedeutung der heutigen Sitzung entsprechend einen besonders würdigen Schmuck trägt.

Der Sitzungssaal des Reichstages zeigte eine schlichte und würdige Ausschmückung. Die Sitze der Abgeordneten sind um 7 auf 800 vermehrt. Die 200 Plätze für die in- und ausländische Presse im ersten Rang, die rund 600 Plätze für die Zuschauer im 1. und 2. Rang sind kurz nach Einbruch der Nacht besetzt. Auch in der Diplomatenloge treffen die ersten Besucher schon frühzeitig ein.

Als der Führer mit seiner Begleitung kurz vor 12 Uhr die Reichstagsloge verließ, schlug ihm brandend der Jubel der Menge entgegen. Dieser Sturm der Freude und Begeisterung besetzte ihn auf seiner ganzen Fahrt bis zum Reichstagsgebäude.

Beim Erscheinen des Wagens vor der Krolloper klingen wiederum brausende Heulrufe auf. Dankend, nach allen Seiten grüßend, schritt der

Führer die Front der angezweigten Ehrenkompanie der Leibstandarte ab, um dann unter vorwiegendem förmlichem Jubel der Menge das Reichstagsgebäude zu betreten. Hier wurde er im Vorraum des Hauptportals vom Reichstagspräsidenten, Generalfeldmarschall Göring, empfangen und in den Plenarsaal geleitet.

Die überwiegende Mehrzahl der Abgeordneten zeigt die Uniform der politischen Soldaten Adolf Hitler, nur wenige sind in Zivil erschienen. Auf den Regierungsbänken haben auch die Reichsminister, die gleichzeitig Abgeordnete sind, ihren Platz eingenommen. Unter den Subaltern des 1. Ranges steht man viele hohe Offiziere der Wehrmacht und auch die Vöge des Diplomatenskorps ist bis auf den letzten Platz besetzt.

Wenige Minuten nach 12 Uhr betritt der Führer, vom Reichstagspräsidenten Göring, dem Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Frick, Reichsführer SS Himmler und seinen persönlichen und militärischen Adjutanten begleitet, den Saal. Das ganze Haus hat sich von den Plätzen erhoben und grüßt ihn mit erhebener Rechten.

Als der Führer seinen Platz auf der Regierungsbank eingenommen hat, begrüßt ihn spontane und tosende Ovationen, für die er, freundlich lächelnd, dankt.

Dann eröffnet Reichstagspräsident Göring die Sitzung und denkt der seit der letzten Sitzung am 20. Januar dieses Jahres verstorbenen Abgeordneten, zu deren Ehren sich das Haus von den Plätzen erhebt. Anschließend gibt er unter dem Beifall der Abgeordneten von der Beratung der Abgeordneten des Reichslandes und des Reichsprotokollrates, Reden und Wahlen Kenntnis. Unter stürmischer Spannung gibt er dann das Wort dem Führer.

„Ich habe nun über diese meine Auffassung und Einstellung ebenfalls niemals einen Zweifel gelassen. Gemäß, solange Deutschland selbst unmöglich und wehrlos war, konnte man die Besatzung von fast 4 Millionen Deutschen ohne praktischen Widerstand des Reiches eben durchzuführen. Nur ein politisches Kind oder ...“

„... ich glaube, daß die deutsche Nation für alle ewigen Zeiten im Zustand des Jahres 1918 bleiben würde. Nur solange die vom Ausland ausgehenden internationalen Vandalen die deutsche Staatsführung inne hatten, war mit einer gebührenden Glanznahme dieser schandbaren Zustände zu rechnen.“

„Soweit seit dem Sieg des Nationalsozialismus diese Vandalen ihr Domizil dorthin verlegen mußten, woher sie ja auch ihre Erbfeindschaft bezogen hatten, war die Lösung dieses Problems nur eine Frage der Zeit.“

„Und es handelte sich dabei ausschließlich um eine Frage der davon betroffenen Nationalitäten, nicht um eine Frage West-Europas.“

„Daß sich West-Europa für den in seinem Interesse geschaffenen künstlichen Staat interessierte, war in wohl begründet. Daß aber die in diesem Staat liegenden Nationalitäten dieses Interesse als für sie maßgeblich ansehen würden, war ein vieldeutlich für manche bedauerlicher Tragfähigkeit. Inwieweit dieses Interesse nun auf die finanzielle Fundierung dieses Staatsmenschen gerichtet war, wäre von deutscher Seite nichts einzumenden gewesen, wenn nicht dieses finanzielle Interesse letzten Endes ebenfalls ausschließlich den machtpolitischen Zielen der Demokratien unterstellt gewesen wäre.“

„Auch die finanzielle Förderung dieses Staates verfolgte nur einen leitenden Gedanken: einen militärisch höchstwertigen Staat zu schaffen mit der Aufgabe, eine in das Reich hineinreichende Position zu bilden, die — sei es als Ausgangspunkt militärischer Unternehmungen in Verbindung mit westlichen Einbrüchen in das Reich oder auch nur als Abwehrpunkt — einen unabweisbaren Wert versprach. Was man von diesem Staat erwartete hatte, geht am ehesten aus der Festsitzung des französischen Luftfahrtministers Pierre Cot hervor, der es ruhig ansprach, daß es die Aufgabe dieses Staates wäre, in jedem Konfliktfall Bombenlande- und Bombenabflugplätze zu sein, von dem aus man die wichtigsten deutschen Industriekontrollen in wenigen Stunden würde vernichten können.“

„Es ist daher verständlich, wenn die deutsche Staatsführung ihrerseits ebenfalls den Entschluß faßte, diesen Bombenabflugplatz zu vernichten.“

„Sie hat diesen Entschluß nicht leicht erdacht und hat gegen das scheidende Volk. Über im Gegensatz. Denn im Laufe eines tausendjährigen Zusammenlebens hat es zwischen dem deutschen und scheidenden Volk oft jahrhundertelange Perioden enger Zusammenarbeit gegeben und das deutsche Volk allerdings nur kurze Perioden von Spannungen.“

„In solchen Spannungzeiten kann sehr wohl die Leidenschaft bei den vorderen Sätzen der politischen Stellung miteinander ringenden Menschen das Gerechtigkeitsgefühl verdrängen und dadurch in einer solchen Gesamtsituation führen. Dies ist ein Merkmal in jedem Krieg. Allein in den großen Epochen des veränderten Zusammenlebens waren sich die beiden Völker noch immer darüber einig, daß sie — beiderseits — einen heiligen Anspruch auf die Achtung und Respektierung ihres Volkstums erheben konnten.“

„Ich lehne trotz aber auch in diesen Jahren das Komplex dem 'scheidenden Volk' nie anders gegenüber, denn als Völker nicht nur eines einzelnen Volkes und Reichsinteresses, sondern auch als Völker des scheidenden Volkes selbst.“

„Eines ist sicher: wenn es den demokratischen Weltführern dies zu erlauben gelassen sein würde, ihr letztes Ziel zu erreichen, dann wäre bestimmt nicht das Deutsche Reich zugrunde gegangen, obwohl wir ebenfalls Verluste erlitten haben könnten. Rein das scheidende Volk würde vermutlich seiner Größe und seiner Lage nach viel furchtbarer, ja, wie ich überaus bin, in ähnlicher Weise auftragen gehabt haben. Ich bin glücklich, daß es, wenn auch zum Kerzer der demokratischen Interferenzen gelungen ist, diese mitteleuropäische Katastrophe durch unsere eigenen Mühen und dank

Wenigkeit als nächstes Experiment vorzuziehen zu können. Man plünderte große Völker, erprete ihnen ab, was erprecht werden kann, und man wird dann ein eigenes Leben in sorglosem Nichtstun feiern können. Das war die Meinung dieser wirtschaftlichen Dilettanten. In diesem Zweck mußten aber auch

1. die Staaten selbst zerfallen werden. Man mußte Deutschland seinen kolonialen Besitz rauben, obwohl dieser für die Weltökonomie gänzlich wertlos war, man mußte in die wichtigsten Rohstoffgebiete einbrechen und — wenn möglich — sie dem eigenen Einfluß unterstellen, und vor allem

2. man mußte verhindern, daß sich die unglücklichen Opfer dieser demokratischen Völker- und Reichsvernichtung jemals würden wieder erholen oder gar erheben können.

So hat man den teuflischen Plan entwickelt. Generationen mit dem Fluch dieser Diktate zu beladen, 50, 70 oder 100 Jahre lang sollte Deutschland Beträge zahlen, deren praktische Ausbringung vollkommen fahrlässig bleiben mußte. Die Realisierung solcher gigantischen Beträge war weder Gold, oder devisenmäßig noch auf dem Wege laufender Produktionsabgaben denkbar, ohne daß nicht auch die verbliebenen Tributnehmer daran zugrunde gehen mußten.

Zufällig haben diese demokratischen Friedens-

Die Versailler Zerreißung deutschen Lebensraumes:

In den schandbaren Vertragsverhandlungen des Versailler Diktates geht für alle Zeiten die Zerreißung der deutschen Nation sowie die politische Auflösung des Lebensraumes, in den sie nun einmal seit Jahrtausenden gestellt ist.

Ich habe, meine Abgeordneten, Männer des Reichstages, nie einen Zweifel darüber gelassen, daß es zu sich in Europa kaum ein Maß gibt, jemals eine allseitig befriedigende Uebereinkunft nationaler und völkischer Grenzen zu finden.

Die im Laufe der letzten Jahrhunderte allmählich zum Stillstand gekommene politische Wanderung einerseits schuf auf diesem Gebiete einen Zustand, der nach der einen oder anderen Seite hin von dem Vorkommen der Zeit als unbefriedigend empfunden werden wird. Allein gerade die Art des allmählichen Ausbreitens dieser politischen und nationalen Formungen ließ im vergangenen Jahrhundert für viele die Hoffnung als berechtigt erscheinen, daß am Ende zwischen der Reife der nationalen Eigenlebens der europäischen Völker und der Anerkennung gewordener nationaler Gebilde ein Kompromiß gefunden werden würde, der ohne Zerstörung der nationalen Ordnung in Europa und damit der nun einmal in ihr gegebenen wirtschaftlichen Grundlagen trotzdem die Erhaltung der Volkstümer ermöglichen würde.

Diese Hoffnungen hat der Weltkrieg beseitigt. Durch das Versailler Friedensdiktat ist weder dem einen noch dem anderen Prinzip Genüge getan worden. Es wurde weder das Selbstbestimmungsrecht der Völker beachtet, noch wurden die nationalen oder wirtschaftlichen Notwendigkeiten oder Bedingungen der europäischen Entwicklung in Rechnung gestellt.

Trotzdem aber habe ich nie darüber einen Zweifel gelassen, daß — wie schon betont — auch eine Revision des Versailler Vertrags irgendwo ihre Grenze finden würde.

Und ich habe dies in freimütiger Weise auch immer offen ausgesprochen; und zwar nicht aus taktischen Gründen, sondern aus tiefinnerster Ueberzeugung.

Eisak-Forderungen - kein Problem mehr

Ich habe als nationaler Führer des deutschen Volkes keinen Zweifel darüber gelassen, daß überall dort, wo die höheren Interessen des europäischen Zusammenlebens es erfordern, nationale Interessen im einzelnen — wenn notwendig — auch zurückgestellt werden müssen. Und zwar — wie schon betont — nicht aus taktischen Erwägungen, denn ich habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß es mir mit dieser Auffassung heiliger Ernst ist. Ich habe aus diesem Grunde für eine ganze Anzahl von vielleicht kritischen Gebieten endgültige Entscheidungen getroffen und sie nicht nur nach außen, sondern auch nach innen bekanntgegeben und ihre Respektierung durchgesetzt.

Ich habe nicht, wie Frankreich im Jahre 1870/71 es tat, die Abrechnung Eisak-Forderungen als für die Zukunft unantastbar bezeichnet, sondern ich habe hier einen Unterschied gemacht zwischen dem Saargebiet und den beiden einzigen Reichsländern. Und in dieser meiner Einstellung ist weder eine Revision erfolgt, noch wird eine Revision erfolgen.

Und ich habe diese Einstellung im Innern weder politisch noch sonst irgendwie ein einziges Mal durchbrechen oder in Frage stellen lassen.

Die Rückkehr des Saargebietes hatte sämtliche territorialen Probleme zwischen Frankreich und Deutschland in Europa aus der Welt geschafft.

Ich habe es allerdings immer als bedauerlich empfunden, daß die französischen Staatsmänner diese Haltung als etwas Selbstverständliches betrachteten. So liegen diese Dinge nun nicht. Ich habe diese Einstellung nicht etwa gepredigt aus Angst vor Frankreich. Ich sehe als einziger Soldat feinerer Veranlassung in eine solche Angst. Außerdem habe ich so in Bezug auf das Saargebiet keinen Zweifel gelassen, daß die Rückkehrfrage an Deutschland von uns nicht hingenommen werden würde. Rein, ich habe diese Einstellung Frankreich gegenüber beibehalten als den Ausdruck einer Einsicht in die Notwendigkeit, in Europa irgendwo zum Frieden zu kommen, und nicht durch die Offenhaltung unendlicher Forderungen und ewiger Revisionen den Raum für eine fortwährende Unsicherheit oder gar Spannung zu legen.

Wenn diese Spannung nun trotzdem entstanden ist, dann ist dafür nicht Deutschland verantwortlich, sondern es sind jene internationalen Elemente, die diese Spannung planmäßig herbeiführen, um ihren kapitalistischen Interessen dienlich zu können.

Denn ich habe einer ganzen Reihe von Staaten bindende Erklärungen abgegeben. Keiner dieser Staaten kann sich beklagen, daß auch nur einmal die Andeutung einer Forderung Deutschlands an ihn gerichtet worden wäre, die zu dem im Wege der Lösung, Keiner der nördlichen

Diktatoren mit ihrem Versailler Wahnsinn die Weltwirtschaft gründlich zerstört.

Jahre geistlose Zerreißung von Völkern und Staaten führte zur Vernichtung der im Laufe langer Jahrhunderte eingepflanzten wirtschaftlichen Produktions- u. Handelsgemeinschaften, dadurch zum Abgang autarker Selbstbestimmtheitsbestrebungen und damit wieder zur Vernichtung bisheriger allgemeiner Weltwirtschaftsbedingungen.

Als ich mich vor 20 Jahren als 7. Mitglied der damaligen deutschen Arbeiterpartei zu München in das Buch des politischen Lebens eintrug, sah ich um mich die Erscheinungen dieses Versalles überall wirksam werden. Das Schlimmste war — wie schon betont — die daraus resultierende vollständige Verzweiflung der Masse, das Verschwinden jedes Vertrauens in die menschliche Vernunft oder gar Verantwortlichkeit bei den Gebildeten, ebenso aber auch das brutale Hervortreten der Selbstherrschaft aller egoistisch veranlagten Kreaturen.

Inwiefern es mir nun möglich wurde, im Laufe von nunmehr 20 Jahren an diesem chaotischen Zustand wieder eine Nation zu formen und eine neue Ordnung herzustellen, gehört schon jetzt der deutschen Geschichte an. Was ich heute vor ihnen als Einleitung einer politischen Ablichtung nach außen und ihre Verwirklichung.

Staatsmänner u. V. kann es behaupten, daß ihm von selten der deutschen Reichsregierung oder von selten der deutschen öffentlichen Meinung jemals ein Anknüpfen gestellt worden wäre, das mit der Souveränität oder Integrität dieser Staaten nicht vereinbarlich gewesen wäre.

Ich war glücklich darüber, daß eine Anzahl europäischer Staaten diese Erklärungen der deutschen Reichsregierung zum Anlaß nahmen, um aus ihrerseits den Willen zu einer unbedingten Neutralität auszusprechen und zu vertiefen. Dies gilt für D. L. Land, Belgien, die Schweiz, Dänemark usw. Ich habe Frankreich schon erwähnt. Ich brauche nicht zu erwähnen Italien, mit dem und die tiefste und engeste Freundschaft, verbindet, oder Ungarn und Jugoslawien, mit denen wie als Nachbarn das Glück haben, herzlich befreundet zu sein.

Ich habe umgekehrt vom ersten Augenblick meiner politischen Tätigkeit an keinen Zweifel darüber gelassen, daß es andere Völker gab, die eine so gemeine und grobe Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes ansetzten. Ich habe

Probleme, die bereits erledigt wurden:

1. Österreich:

Die älteste Östmark des deutschen Volkes war ein Teil der Schutzmacht der deutschen Nation nach dem Sturz des Reiches. Die Deutschen in diesem Lande rekrutierten sich aus Stämmen aus allen deutschen Stämmen wenn auch der bairische Stamm den Hauptanteil gestellt haben mag. Später wurde diese Östmark die Stammland eines baldwährendigen deutschen Kaiserreiches, und Wien damit die Hauptstadt des damaligen deutschen Reiches. Dieses deutsche Reich ist im Zuge einer allmählichen Auflösung durch den französischen Napoleon endgültig zerfallen worden, lebte aber dann als deutscher Bund weiter und hat, wenn auch nicht mehr in nationaler, so doch in völkischer Hinsicht Einbeit den größten Krieg aller Zeiten neuerdings gemeinsam gekämpft und gemeinsam erduldet. Ich selbst bin ein Kind dieser Östmark.

Durch die Versailler Verträge wurde nicht nur das Deutsche Reich zerlegt, Österreich aufgelöst, sondern auch den Deutschen verboten, sich zu jener Heimatschaft zu bekennen, der sie über tausend Jahre lang angehört hatten. Diesen Zustand zu befestigen, habe ich stets als meine höchste und heiligste Lebensaufgabe angesehen. Diesen Willen zu proklamieren, habe ich nie unterlassen. Und ich war zu jeder Stunde entschlossen, diesen Willen Tag und Nacht verfolgten Gedanken zu verwirklichen.

Ich hätte mich an meiner Verurteilung durch die Vorsehung vergeblich, wenn ich in dem Bestreben, mein Heimatland und mein deutsches Volk der Östmark an das Reich und damit zur deutschen Volksgemeinschaft zurückzuführen, zum Verräter geworden wäre. Ich habe damit aber auch die schandbarste Seite des Versailler Vertrages aufgedeckt. Ich habe für 7 1/2 Millionen Deutsche das Selbstbestimmungsrecht wieder hergestellt. Ich habe die demokratische Verewolligung dieser 7 1/2 Millionen befestigt. Ich habe das Verbot, über ihr Schicksal abzustimmen, aufgehoben und vor der Geschichte die Zustimmung durchgesetzt. Sie hat ein Resultat ergeben, das nicht nur ich erwartet habe, sondern das auch die Versailler demokratischen Völkervergewaltiger gerne vorausgesehen hätten. Denn warum hätten sie sonst die Zustimmung über den Anschluß verboten?

2. Böhmen und Mähren:

Als im Zuge der Völkerveränderung deutsche Stämme aus dem heutigen böhmisch-mährischen Raum aus uns unerklärlichen Ursachen weiterzuwandern begannen, schob sich in diesen Raum und zwischen die noch zurückbleibenden Deutschen ein fremdes slavisches Volk. Sein Lebensraum wird seitdem vom deutschen Volkstum fast vollständig umschlossen. Wirtschaftlich ist auf die Dauer eine selbstständige Existenz dieser Länder außer im Zusammenhang mit dem deutschen Volk und seiner Wirtschaft nicht denkbar.

Darüber hinaus aber lebten in diesem böhmisch-mährischen Raum fast 4 Millionen Deutsche. Eine besonders seit dem Versailler Diktat unter dem Druck der scheidenden Mehrheit einsehende politische Vermittlungspolitik, zum Teil aber auch wirtschaftliche Bedingungen und die steigende Not führten zu einer Auswanderung dieses deutschen Elements, so daß die zurückbleibenden Deutschen auf rund 2,7 Millionen obliedten. Das Gebiet ist am Rande geschlossen deutsch besiedelt, befißt aber auch im Innern große deutsche Sprachinseln. Das scheidende Volk ist seiner Herkunft nach ein rein fremdes. Klein in lautenblühender Form ist in seiner Kultur im wesentlichen durch den deutschen Einfluß geformt und gebildet worden. Seine

Wirtschaft ist das Ergebnis der Zugehörigkeit zur großen deutschen Wirtschaft. Die Hauptstadt dieses Landes war zeitweise deutsche Kaiserstadt, sie befißt die älteste deutsche Universität, zahlreiche Dome, Rathhäuser, Adels- und Bürgerpaläste sind die Zeugen des deutschen kulturellen Einflusses. Das scheidende Volk lebte bei sein Verhältnis zum deutschen Volk in Jahrhunderten bald enger, bald loser geknüpft. Jede Verengung führte zur Blüte des deutschen und scheidenden Volkes, jede Entzweiung zur Katastrophe.

Die Vorgänge und Werke des deutschen Volkes sind und bekannt. Allein auch das scheidende Volk verdient in seiner Summe geschlichter Fähigkeiten, seiner Arbeitskraft, seinem Fleiß, seiner Liebe zum eigenen Heimatboden und zum eigenen Volkstum unsere Achtung. Tatsächlich gab es Neuträume, in denen diese Reifezeitung der beiderseitigen nationalen Gegebenheiten etwas Selbstverständliches war.

Die demokratischen Friedensmacher von Versailles können für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, diesem scheidenden Volk die besondere Rolle eines gegen Deutschland ansehbaren Trabanten zugeordnet zu haben.

Sie haben zu diesem Zweck dem in seiner höchsten Volkszustand überhaupt nicht lebensfähigen Staat militärisch fremdes Volkstum zugelassen, d. h. also andere Nationalitäten verewolligt, um auf solche Weise eine latente Verewolligung der deutschen Nation in Mitteleuropa staatlich sicherstellen zu können, denn dieser Staat, dessen sogenanntes Staatsvolk in der Minorität war, konnte nur durch eine brutale Verewolligung der völkischen Majoritäten erhalten werden. Diese Verewolligung aber war wieder nur denkbar unter der Zustimmung eines Schutzes und einer Hilfe von selten der europäischen Demokratien. Diese Hilfe aber war selbstverständlich nur dann zu erwarten, wenn dieser Staat die ihm anfänglich seiner Geburt zugeordnete Rolle getreu zu übernehmen und zu spielen bereit war.

Diese Rolle oder sich nichts anderes, als die Konsolidierung Mitteleuropas zu verhindern, eine Brücke bolschewistischer Aggressionen nach Europa darzustellen und vor allem Vandalenrecht der europäischen Demokratien gegen Deutschland zu sein. Alles weitere ergab sich dann von selbst.

Je mehr dieser Staat dieser seiner Aufgabe entsprechen wollte, um so größer wurde der Widerstand der sich dem widerstrebenden nationalen Minoritäten. Je größer sich aber dieser Widerstand ausmachte, um so härter mußte die Unterdrückung einleiten. Diese zwangsläufige Verewolligung der inneren Gegenstände führte wieder zu einer so größeren Abhängigkeit von den demokratischen europäischen Staatsegründern und Wohltätern. Denn: sie allein waren ja in der Lage, auf die Dauer die unzulässige künstliche Existenz dieses Gebildes wirtschaftlich aufrecht zu erhalten.

Primär hatte nun Deutschland im wesentlichen nur ein Interesse: nämlich diese fast vier Millionen Deutschen in diesem Lande aus ihrer unerträglichen Situation zu befreien, und ihre Rückkehr in ihre Heimat nun damit zum tauglichen Reich zu ermöglichen.

Daß dieses Problem sofort das gesamte übrige Nationalitätenproblem anstößte, war selbstverständlich. Ebenso aber auch die Tatsache, daß das Abgleiten aller Nationalitäten den Weltmarkt um jede Lebensfähigkeit bringen würde, etwas, was den Versailler Staatsegründern so auch klar war, denn weil sie dies mußten, haben sie so die Verewolligung der anderen Minoritäten beschlossen und diese gegen ihren Willen in diese Atlantische Staatskonstruktion hineingeworfen.

Wirtschaft ist das Ergebnis der Zugehörigkeit zur großen deutschen Wirtschaft. Die Hauptstadt dieses Landes war zeitweise deutsche Kaiserstadt, sie befißt die älteste deutsche Universität, zahlreiche Dome, Rathhäuser, Adels- und Bürgerpaläste sind die Zeugen des deutschen kulturellen Einflusses. Das scheidende Volk lebte bei sein Verhältnis zum deutschen Volk in Jahrhunderten bald enger, bald loser geknüpft. Jede Verengung führte zur Blüte des deutschen und scheidenden Volkes, jede Entzweiung zur Katastrophe.

Die Vorgänge und Werke des deutschen Volkes sind und bekannt. Allein auch das scheidende Volk verdient in seiner Summe geschlichter Fähigkeiten, seiner Arbeitskraft, seinem Fleiß, seiner Liebe zum eigenen Heimatboden und zum eigenen Volkstum unsere Achtung. Tatsächlich gab es Neuträume, in denen diese Reifezeitung der beiderseitigen nationalen Gegebenheiten etwas Selbstverständliches war.

Die demokratischen Friedensmacher von Versailles können für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, diesem scheidenden Volk die besondere Rolle eines gegen Deutschland ansehbaren Trabanten zugeordnet zu haben.

Sie haben zu diesem Zweck dem in seiner höchsten Volkszustand überhaupt nicht lebensfähigen Staat militärisch fremdes Volkstum zugelassen, d. h. also andere Nationalitäten verewolligt, um auf solche Weise eine latente Verewolligung der deutschen Nation in Mitteleuropa staatlich sicherstellen zu können, denn dieser Staat, dessen sogenanntes Staatsvolk in der Minorität war, konnte nur durch eine brutale Verewolligung der völkischen Majoritäten erhalten werden. Diese Verewolligung aber war wieder nur denkbar unter der Zustimmung eines Schutzes und einer Hilfe von selten der europäischen Demokratien. Diese Hilfe aber war selbstverständlich nur dann zu erwarten, wenn dieser Staat die ihm anfänglich seiner Geburt zugeordnete Rolle getreu zu übernehmen und zu spielen bereit war.

Diese Rolle oder sich nichts anderes, als die Konsolidierung Mitteleuropas zu verhindern, eine Brücke bolschewistischer Aggressionen nach Europa darzustellen und vor allem Vandalenrecht der europäischen Demokratien gegen Deutschland zu sein. Alles weitere ergab sich dann von selbst.

Je mehr dieser Staat dieser seiner Aufgabe entsprechen wollte, um so größer wurde der Widerstand der sich dem widerstrebenden nationalen Minoritäten. Je größer sich aber dieser Widerstand ausmachte, um so härter mußte die Unterdrückung einleiten. Diese zwangsläufige Verewolligung der inneren Gegenstände führte wieder zu einer so größeren Abhängigkeit von den demokratischen europäischen Staatsegründern und Wohltätern. Denn: sie allein waren ja in der Lage, auf die Dauer die unzulässige künstliche Existenz dieses Gebildes wirtschaftlich aufrecht zu erhalten.

Primär hatte nun Deutschland im wesentlichen nur ein Interesse: nämlich diese fast vier Millionen Deutschen in diesem Lande aus ihrer unerträglichen Situation zu befreien, und ihre Rückkehr in ihre Heimat nun damit zum tauglichen Reich zu ermöglichen.

Daß dieses Problem sofort das gesamte übrige Nationalitätenproblem anstößte, war selbstverständlich. Ebenso aber auch die Tatsache, daß das Abgleiten aller Nationalitäten den Weltmarkt um jede Lebensfähigkeit bringen würde, etwas, was den Versailler Staatsegründern so auch klar war, denn weil sie dies mußten, haben sie so die Verewolligung der anderen Minoritäten beschlossen und diese gegen ihren Willen in diese Atlantische Staatskonstruktion hineingeworfen.

In Verhörungen Deutschlands kein Vertrauen... Ich habe unter diesen Umständen...

Als Deutschland nationalsozialistisch wurde und damit seine Wiederkehrung einleitete...

Diese Begründung sollte allerdings eines voraussetzen, nämlich den Willen und die Überzeugung...

Ich muß aber nunmehr feststellen, daß die Politik Englands inoffiziell und offiziell keinen Zweifel...

Deutschland kündigt den Flottenvertrag!

Ich habe aber, davon abgesehen, nie eine Forderung gestellt, die irgendwie britische Interessen berührt haben würde...

Wenn nun England heute in der Publizistik und offiziell die Auffassung vertritt, daß man gegen Deutschland unter allen Umständen austreten möchte...

Memelfrage und unser Verhältnis zu Litauen:

Im übrigen kenne ich mein Volk — und ich habe darauf, wir wollen nicht, was uns nicht einträgt...

Ich möchte im Zusammenhang damit auch gleich jene Angelegenheit besprechen, die von denselben Kreisen...

Ich habe schon eingangs meiner Rede ihnen, meine Abgeordneten, versichert, daß ich niemals, sei es im Falle Österreichs...

Ich habe daher auch dem Problem des Memeldeutschlands gegenüber stets darauf hingewiesen...

Lieber kämpfen wir, als zu verhungern:

Und hier möchte ich grundsätzlich eines erklären, die Bedeutung wirtschaftlicher Abmachungen mit Deutschland liegt nicht nur darin...

Tenn darauf basiert zu einem hohen Prozentsatz die Existenz unseres Volkes. Es gehört wieder zur Größe...

Ich brauche Ihnen nicht zu versichern, daß meine Überzeugung auch die Völker daran nicht verhungern...

Dies liegt aber nicht nur in unserem Interesse, sondern ebenso auch im Interesse unserer Handelspartner...

Es ist eben wir das Vergnügen, in den diplomatischen wirtschaftlichen Verhandlungen unserer demokratischen Völker...

Warnung an Polen vor neuen Beistandspakten:

Ueber das deutsch-polnische Verhältnis ist wenig zu sagen. Der Friedensvertrag von Versailles hat auch hier...

Nun trotzdem habe ich annehmen die Auffassung vertreten, daß die Notwendigkeit eines freien Zugangs zum Meer...

darüber läßt, daß man in London diese Überzeugung nicht mehr teilt...

Ich habe immer nur im Rahmen jener Forderungen bewegt, die auf das engste mit dem deutschen Lebensraum...

Sie wissen, daß das Memelgebiet einst durch das Diktat von Versailles ebenfalls gänzlich willkürlich vom Deutschen Reich...

Es ist mir nun im Zuge der Rückgliederung Polens und Litauens...

Wir sind aus diesem Grund interessiert, daß sie ein eigenes und unabhängiges geordnetes nationales Leben führen...

Denkmal für die Opfer des Weltkriegs:

Denkmal für die Opfer des Weltkriegs. Denn wenn heute das Deutsche Reich einem Agrarstaat...

Wir sind aus diesem Grund interessiert, daß sie ein eigenes und unabhängiges geordnetes nationales Leben führen...

Denn damit ist das einzige Hindernis aus dem Wege geräumt für eine freundschaftliche Politik...

Dies schmerzt die humanen Weltanschauer tief. Es war daher nicht verwunderlich, daß sie sofort im Anschluß...

Der verlorene Marschall Pilsudski:

Der verlorene Marschall Pilsudski, der verlebten Meinung anhang, war daher bereit, die Frage einer Entgeltung...

Es wurde festgestellt, daß die von Polen schon bisher getroffenen Beistandspakte...

Die Frage Danzig muß gelöst werden!

Tatsache ist, daß das deutsch-polnische Abkommen zur außerordentlichen Entspannung...

Immerhin war zwischen Deutschland und Polen eine Frage offen, die früher oder später ganz natürlich gelöst werden mußte...

Umgekehrt hat diese Stadt vertragliche Abmachungen, die ihr allerdings aufzuzwingen waren durch die Versailleser Friedensverträge...

Ich habe nun der polnischen Regierung, nachdem das Problem Danzig schon vor Monaten einige Male besprochen...

Ich teile Ihnen, meine Abgeordneten, nunmehr dieses Angebot mit, und Sie werden sich...

Ich habe nunmehr der polnischen Regierung folgenden Vorschlag unterbreiten lassen:

- 1. Danzig kehrt als Freistadt in den Rahmen des Deutschen Reiches zurück. 2. Deutschland erhält durch den Korridor eine Straße und eine Eisenbahnlinie...

Die polnische Regierung hat dieses mein Angebot abgelehnt und sich 1. Nur bereit erklärt, über die Frage des Erfolges...

2. Erleichterungen für den Durchgangsverkehr durch den Korridor zu erwägen.

Ich habe diese mir unverändliche Haltung der polnischen Regierung außerordentlich bedauert, jedoch das allein ist nicht das Entscheidende...

Polen hat den Vertrag verletzt: Ich betrachte ihn als nicht mehr existierend!

Meiner Überzeugung nach war Polen bei dieser Lösung aber überhaupt kein gebender Teil, sondern nur einnehmender...

Es gibt entweder kollektive Sicherheit, d. h. kollektive Unversehrtheit und ewige Friedensgefahr...

Ich sehe deshalb damit das von mir und dem Marschall Pilsudski feierlich geschlossene Abkommen...

Ich habe dies der polnischen Regierung mitgeteilt. Ich kann aber auch hier nur wiederholen, daß dies keine Herabsetzung meiner grundsätzlichen Einstellung...

Wenn nun aus diesen Anlässen in den letzten Wochen eine neue Unruhe über Europa heraufgeweht...

Deutschland und der Sieg Francos:

Deutschland hat in diesen Wochen mit der heftigsten Anteilnahme den Sieg des nationalen Spaniens miterlebt und mitgeteilt...

Man erklärte damals, daß Deutschland die Absicht habe, sich in Spanien festzusetzen, daß wir spanische Kolonien zu nehmen gedachten...

In wenigen Wochen wird nun der Segelzug des nationalen Spaniens seinen feierlichen Einzug in der Hauptstadt seines Landes halten...

selbst ein Urteil bilden, ob es nicht im Dienste des europäischen Friedens...

Ich habe, wie schon betont, die Notwendigkeit eines Zuganges dieses Staates zum Meere stets eingesehen...

Man kann nun diese Probleme nicht noch irgend einem alten Schema lösen, sondern ich halte es für notwendig...

1. Sämtliche wirtschaftlichen Rechte Polens in Danzig anzuerkennen. 2. Polen in Danzig einen Freihaufen beliebiger Größe...

3. Damit die Grenzen zwischen Deutschland und Polen endgültig als gegeben hinzunehmen...

4. Einen 25jährigen Nicht-Angriffsvertrag mit Polen abzuschließen...

Die polnische Regierung hat dieses mein Angebot abgelehnt und sich 1. Nur bereit erklärt...

2. Erleichterungen für den Durchgangsverkehr durch den Korridor zu erwägen.

Ich habe diese mir unverändliche Haltung der polnischen Regierung außerordentlich bedauert, jedoch das allein ist nicht das Entscheidende...

Polen hat den Vertrag verletzt: Ich betrachte ihn als nicht mehr existierend!

Meiner Überzeugung nach war Polen bei dieser Lösung aber überhaupt kein gebender Teil, sondern nur einnehmender...

Es gibt entweder kollektive Sicherheit, d. h. kollektive Unversehrtheit und ewige Friedensgefahr...

Ich sehe deshalb damit das von mir und dem Marschall Pilsudski feierlich geschlossene Abkommen...

Ich habe dies der polnischen Regierung mitgeteilt. Ich kann aber auch hier nur wiederholen, daß dies keine Herabsetzung meiner grundsätzlichen Einstellung...

Wenn nun aus diesen Anlässen in den letzten Wochen eine neue Unruhe über Europa heraufgeweht...

Deutschland und der Sieg Francos:

Deutschland hat in diesen Wochen mit der heftigsten Anteilnahme den Sieg des nationalen Spaniens miterlebt...

Man erklärte damals, daß Deutschland die Absicht habe, sich in Spanien festzusetzen...

In wenigen Wochen wird nun der Segelzug des nationalen Spaniens seinen feierlichen Einzug in der Hauptstadt...

Wir hoffen, sie ganz kurze Zeit später bei uns in der Heimat begrüßen zu können...

Mysterie bei den anderen, Ruhe bei uns:

Wie in den letzten Wochen diese internationalen Kriegsbegeisterer an verlogenen Behauptungen aufeinanderstießen und vor allem in den zahlreichen Zeitungen zum besten gaben, ist zum Teil ebenso kindisch wie östlich. Der erste Erfolg ist — soweit dies nicht den innerpolitischen Zwecken der demokratischen Regierungen dienen soll — die Verbreitung einer nervösen Hysterie, die im Lande der unbereinigten Möglichkeiten zur Zeit bereits die Landung von Morabewohnern für möglich hält. Der eigentliche Zweck soll allerdings die Vorbereitung der öffentlichen Meinung sein, die englische Einkreisungspolitik als notwendig anzusehen und sie mithin auch im schlimmsten Falle zu unterstützen.

Das deutsche Volk kann demgegenüber mit größter Ruhe seiner Arbeit nachgehen. Seine Grenzen werden vom besten Heer der deutschen Geschichte verteidigt, sein Lebensraum wird von der gewaltigsten Luftflotte geschützt, unsere Küsten sind für jede feindliche Macht unangreifbar gemacht.

Im Westen ist das härteste Verteidigungswort aller Zeiten entkandt. Das entscheidende aber ist die Geschlossenheit des Volkstörpers selbst, das Vertrauen der Deutschen untereinander auf die gemeinsame Wehrmacht und — ich darf dies wohl aussprechen — das Vertrauen aller auf die Führung.

Aufer Vertrauen zu unseren Freunden

Nicht geringer aber ist das Vertrauen von Führung und Volk zu unseren Freunden. Und hier an der Spitze zu dem Staat, der uns in seiner schicksalhaften Verbundenheit in jeder Hinsicht am näch-

sten steht. Auch in diesem Jahr hat das faschistische Italien das höchste Verständnis für die berechtigten deutschen Interessen aufgebracht. Es darf niemand wundernehmen, wenn auf unserer Seite das gleiche Empfinden gegenüber den italienischen Lebensnotwendigkeiten besteht.

Das Hand, das die beiden Völker vereint, ist unzerbrechlich. Jeder Versuch, an dieser Tatsache zu rütteln, erscheint uns als lächerlich.

So hat die deutsche Reichsregierung auch im tiefen Verständnis das Recht der Aktion des italienischen Freundes in Albanien begriffen und diese daher begrüßt. Ja, der Faschismus hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, in dem Italien von Natur und Geschichte zugewiesenen Lebensraum für die Aufrechterhaltung einer Ordnung zu sorgen, durch die allein eine wirkliche Blüte der menschlichen Kultur begründet und gesichert erscheint, über die zivilisatorischen Arbeiten des Faschismus kann man in der übrigen Welt aber letzten Endes genau so wenig im Zweifel sein wie über die des Nationalsozialismus. In beiden Fällen sprechen unbestreitbare Tatsachen gegen das halslose Geklingel und die unbewiesenen Behauptungen der anderen Seite. Die Berechnung der Beziehungen Deutschlands zu Italien und zu Japan ist das dauernde Ziel der deutschen Staatsführung. Wir leben in dem Bestand und der Erhaltung der Freiheit und Unabhängigkeit dieser drei Weltmächte das höchste Element der Kultur, das eine wirklichen menschlichen Kultur, eine praktische Zivilisation, sowie einer gerechteren Weltordnung für die Zukunft.

Und jetzt die Abrechnung mit Roosevelt:

Wie nun schon eingangs erwähnt, erhielt die Welt am 15. April 1939 Kenntnis des Inhalts von einem Telegramm, das ich dann später tatsächlich auch persönlich zu lesen bekam. Es ist schwierig, dieses Dokument zu klassifizieren oder in eine bekannte Ordnung einzufügen. Ich will daher vor Ihnen, meine Abgeordneten des Deutschen Reichstages und damit vor dem ganzen deutschen Volk eine Analyse des Inhalts dieses merkwürdigen Schriftstücks versuchen und daran anschließend auch gleich in Ihrem Namen und im Namen des deutschen Volkes die notwendigen Antworten geben.

1. Herr Roosevelt ist der Meinung, daß auch ich mir darüber klar sei, daß in der ganzen Welt Hunderte von Millionen der menschlichen Wesen häufig vor fändiger Furcht vor einem neuen Krieg, ja sogar vor einer Reihe von Kriegen lebten. Dies glaube auch das Volk der Vereinigten Staaten, dessen Wortführer er sei, nahe an, und ebenso müßte es auch alle die anderen Völker der ganzen westlichen Welt angehen.

Antwort:

Da wäre zunächst zu sagen, daß diese Furcht vor Kriegen ohne Zweifel seit jeder die Menschheit und mit Recht erfüllt hat.

So sind zum Beispiel nach dem Friedensschluß von Versailles vom Jahre 1919 bis 1938 allein 14 Kriege geführt worden, an denen allerdings Deutschland in keinem Fall beteiligt war, wohl aber Staaten der „westlichen Welt“, in deren Namen Herr Präsident Roosevelt ebenfalls das Wort erhebt. Dazu kommen aber noch im selben Zeitraum 20 gewalttätige Interventionen und mit blutiger Gewalt durchgeführte Sanktionen. Auch daran ist Deutschland gänzlich unbeteiligt gewesen. Die amerikanische Union allein hat in sechs Fällen seit 1918 militärische Interventionen durchgeföhrt. Sowjetrußland hat seit 1918 zehn Kriege und militärische Aktionen mit blutiger Gewalt geföhrt. Auch hieran war Deutschland in keinem Falle beteiligt. Es war auch nicht die Ursache eines dieser Vorgänge.

Es würde also in meinen Augen ein Irrtum sein, anzunehmen, daß die Furcht der europäischen oder außereuropäischen Völker vor Kriegen gerade in diesem Augenblick auf wirkliche Kriege selbst zurückgeföhrt werden könnte, ohne daß Deutschland dafür verantwortlich gemacht werden dürfte.

Der Grund für diese Furcht liegt ausschließlich in einer ungesägten, ebenso verlogenen wie wiederträglichen Presse, in der Verbreitung überflüssiger Pamphlete über fremde Staatsver-

hältnisse, in der künstlichen Panikmache, die am Ende soweit führt, daß selbst Interventionen von Planeten für möglich gehalten werden und in heillosen Schreckensszenen führen.

Ich glaube, daß sobald die verantwortlichen Regierungen sich selbst und ihren publizistischen Organen über die Beziehungen der Völker untereinander und insbesondere über die inneren Vorgänge bei anderen Völkern die notwendige Zurückhaltung und Wahrheitsliebe auferlegen, die Kriegsfurcht sofort verschwinden wird, und die von uns allen erwünschte Ruhe eintreten könnte.

2. Herr Roosevelt glaubt in seinem Telegramm, daß jeder größere Krieg sogar, wenn er auf andere Kontinente beschränkt bleiben sollte, sich während seiner Dauer und noch auf die ganze Lebenszeit mehrerer Generationen nachher schwer auswirken wird.

Antwort:

Dies weiß niemand mehr als das deutsche Volk, denn dem deutschen Volk wurden im Friedensvertrag von Versailles Kosten aufgebürdet, die in nicht einmal hundert Jahren abzutragen gewesen wären, obwohl gerade amerikanische Staatsrechtler, Philosophen und Geschichtsprofessoren nachgewiesen haben, daß Deutschland am Ausbruch des Weltkrieges genau so schuldlos war wie irgend ein anderes Volk.

Aber ich glaube nicht, daß jeder Kampf sich für eine ganze Urmwelt, das heißt für die ganze Erde katastrophal auswirken muß, dann, wenn nämlich nicht künstlich durch ein System unüberwindlicher Paktverpflichtungen die ganze Erde planmäßig in solche Konflikte hineingezogen wird.

Denn da die Welt bisher in früheren Jahrhunderten und — wie ich eingangs in meinen Antworten nachwies — auch in den letzten Jahrzehnten fortgesetzt Kriege erlebte, würde im Falle des Zutreffens der Auffassung Roosevelts, schon jetzt in der Zukunft die Menschheit noch Jahrmillionen zu tragen haben.

3. Herr Roosevelt erklärt, daß er sich schon bei einer früheren Gelegenheit an mich gewandt habe im Interesse der Regelung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Probleme aus friedlichem Wege mit der Hoffnung, dabei ohne den Appell an die Waffen vorzugehen.

Antwort:

Ich habe diese Auffassung bisher auch selbst nicht vertreten, und, wie die Geschichte es ja auch erweist,

ohne Erfolgswelt, das heißt ohne Appell an die Waffen die notwendigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme geregelt.

Leider ist diese friedliche Regelung, oder durch die Hilfe von Politikern, Staatsmännern und Presseleuten erschwert worden, die von den in Frage stehenden Fronten weder betroffen oder auch nur berührt werden konnten.

4. Herr Roosevelt glaubt, daß die „Reichsarmee“ jetzt wieder drohende Weltengewalt mit sich bringe und daß, wenn derartige Bedrohungen fortdauern, es unvermeidlich erseheine, daß ein großer Teil der Welt gemeinsam dem Verderben anheimfalle.

Antwort:

Soweit es sich um Deutschland handelt, ist mir von einer derartigen Bedrohung anderer Nationen nichts bekannt, wohl aber lese ich in den demokratischen Zeitungen jeden Tag die Klagen von derartigen Bedrohungen.

Ich lese an jedem Tag von deutschen Mobilmachungen, von Truppenlandungen, von Erpressungen, und zwar alles an Staaten, mit denen wir nicht nur in tiefstem Frieden leben, sondern in vielen Fällen auf das engste befreundet sind.

5. Herr Roosevelt glaubt weiter, daß im Falle eines Krieges Amerika, die beste und neutrale Nation, zu leiden haben werden.

Antwort:

Diese Überzeugung habe ich als Politiker zwanzig Jahre lang vertreten in einer Zeit, da leider die amerikanischen verantwortlichen Staatsmänner für ihre Beteiligung am Weltkrieg und für die Art des Ausganges desselben sich nicht zu gleichem Verständnis durchbringen konnten.

6. Herr Roosevelt glaubt endlich, daß es in der Hand der Führer großer Nationen liege, ihre Völker vor dem drohenden Unheil zu retten.

Antwort:

Wenn dies zutrifft, dann ist es ein frohbarer Vorstoß, um kein schlimmeres Wort zu gebrauchen, wenn die Führer von Völkern, die über eine solche Macht verfügen, es nicht fertig und zuwege bringen, ihrer zum Kriege bedrohenden Presse die Fänge anzulegen, um dadurch die Welt vor dem drohenden Unheil einer kriegerischen Auseinandersetzung zu bewahren. Ich halte es dann weiter für unverständlich, wie diese verantwortlichen Führer statt die diplomatischen Beziehungen der Völker untereinander zu pflegen, diese durch die Abberufung von Botschaftern usw. ohne jeden Grund erschweren, ja lösen lassen können.

7. Herr Roosevelt erklärt, daß in Europa drei und in Afrika eine unabhängige Nation ihre Existenz eingebüßt hätten.

Antwort:

Ich weiß nicht, welche Nationen unter diesen dreien in Europa verstanden werden. Sollte es sich dabei um die dem Deutschen Reiche zurückgebliebenen Provinzen handeln, dann muß ich den Herrn Präsidenten, um einen geschichtlichen Irrtum aufmerksam machen.

Viele Nationen haben nicht jetzt in Europa ihre „unabhängige“ Existenz eingebüßt, sondern im Jahre 1918, als man sie unter Druck eines feierlich gegebenen Versprechens aus ihren Gemeinschaften rief und zu Nationen stampelte, die sie nie sein wollten, nicht waren, und als man ihnen eine Unabhängigkeit aufoktroyierte, die keine Unabhängigkeit war, sondern höchstens nur die Abhängigkeit von einem internationalen Ausland, das sie hatten, bedeuten konnte.

Aber auch was die eine Nation in Afrika anbetrifft, die dort ihre Freiheit verloren haben soll, so liegt hier wohl nur ein Irrtum vor, denn nicht eine Nation in Afrika hat ihre Freiheit verloren, sondern nahezu alle früheren Einwohner dieses Kontinents sind mit blutiger Gewalt der Souveränität anderer Völker unterworfen worden und haben mithin ihre Freiheit verloren. Marokkaner, Berber, Araber, Negier usw. sind alle einer fremden Gewalt zum Opfer gefallen, deren Schwert und Bomben freilich nicht den Stempel „Made in Germany“, sondern „Made in Democracies“ trugen.

8. Herr Roosevelt spricht endlich von Gerüchten, von denen er allerdings glaubt, daß sie nicht

zutreffen, die aber besagen, daß gegen noch weitere unabhängige Nationen weitere Angriffsposts erwogen werden.

Antwort:

Ich halte jede solche durch nichts begründete Andeutung für eine Verhöhnung an der Ruhe und damit am Frieden der Welt. Ich sehe darin weiter eine Erskredung oder zumindest Herabwürdigung kleinerer Nationen. Sollte aber Herr Roosevelt hier wirklich bestimmte Fälle im Auge haben, dann würde ich bitten, die vom Angriff bedrohten Staaten und die in Frage kommenden Angreifer zu nennen. Es wird dann möglich sein, durch kurze Erklärungen diese unangelegentlich allgemeinen Behauptungen aus der Welt zu schaffen.

9. Herr Roosevelt erklärt, daß offensichtlich die Welt dem Augenblick zutrifft, wo die Laue in einer Katastrophe enden muß, wenn nicht ein rationaler Weg gefunden wird, die Ereignisse zu lenken. Er erklärt endlich, ich hätte wiederholt versichert, daß ich und das deutsche Volk den Krieg nicht wünschten, und daß wenn dies zutrifft, auch kein Krieg geführt zu werden braucht.

Antwort:

Ich darf noch einmal festhalten, daß ich — erstens — keinen Krieg geführt habe, daß ich — zweitens — seit Jahren meinem Volke von einem Krieg und allerdings auch meinem Volke von einer Kriegsbefehle Andeutung verließ, und daß ich — drittens — nicht müde, für welchen Zweck ich überhaupt einen Krieg führen sollte. Ich wäre Herrn Roosevelt dankbar, wenn er mir darüber Aufklärung geben möchte.

10. Herr Roosevelt ist endlich der Meinung, daß die Völker der Erde nicht davon überzeugt werden könnten, daß irgendeine Regierungsgewalt irgendein Recht oder irgendeine zwingende Macht hat, auf ihr eigenes oder auf andere Völker die Folgen eines Krieges herabzubringen, es sei denn aus dem Grund unabweidlicher Selbstverteidigung.

Antwort:

Ich glaube dies ist die Auffassung aller vernünftigen Menschen, nur scheint es mir, daß der Fall der unabweidlichen Selbstverteidigung fast in jedem Krieg von beiden Seiten in Anspruch genommen wird, und daß jene Einrichtung auf der Welt einschließlich der Person Roosevelts nicht vorhanden ist, um dieses Problem eindeutig zu klären. Es kann wohl keinen Zweifel darüber geben, daß zum Beispiel Amerika in den Weltkrieg in keinem Fall zur „unabweidlichen Selbstverteidigung“ eingetreten ist.

Ein vom Herrn Präsidenten Roosevelt selbst eingeleiteter Untersuchungsbericht hat die Ursachen des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg untersucht und kam dabei zur Feststellung, daß dieser Eintritt im wesentlichen aus ausschließlich kapitalistischen Gesichtspunkten erfolgt ist. Trotzdem hat daraus keinerlei praktische Konsequenzen gezogen worden. Wir wollen also nur hoffen, daß wenigstens die nordamerikanische Union diesen edlen Grundgedanken auch selbst in der Zukunft vertritt und vor dann argen, daß eine oder andere Volk in den Krieg zieht, wenn wirklich der Fall der unabweidlichen Selbstverteidigung gegeben ist.

11. Herr Roosevelt meint weiter, daß er nicht aus Selbstschutz, Schwäche oder Furcht so spreche, sondern nur mit der Stimme der Kraft und aus Freundschaft für die Menschheit.

Antwort:

Wenn diese Stimme der Kraft und der Freundschaft zur Menschheit von Amerika aus zur richtigen Zeit erhoben werden wäre, und wenn vor allem dieser Stimme dann ein praktischer Wert zugekommen sein würde, dann hätte zumindest jener Vertrag verhindert werden können, der zur Quelle der größten Menschheitsgerötterung aller Zeiten wurde, nämlich das Versailles-Diktat.

12. Herr Roosevelt erklärt nun weiter, daß es für ihn selbst, daß sich alle internationalen Probleme am Konferenzisch lösen lassen.

Antwort:

Theoretisch möchte man wirklich glauben, daß dies möglich sein könnte, denn die Vernunft würde ja in



Sportliche Anzüge mit zwei Hos

Ganz mit Recht werden Anzüge mit zwei Hos den Herren so sehr bevorzugt. Es sind typische Universal-Anzüge. Mit Knickerbocker ein ausgesprochener Sport- und Tourenreiß. Mit langer Hose die zweckmäßige Kleidung für Beruf und Straße. Eine Hose ruht sich immer im Schranke aus. Meister Zwirn bringt Ihnen diese Dreiteiler in vielen flotten Stoffen und Macharten. Auch Sie werden bei der reichen Auswahl das Rechte finden!

In verschiedenen Preislagen von 48 bis 98 Mark

Engelhorn + Sturm

Größtes Haus für Herren-Anaben- und Sportbekleidung Badens und der Pfalz · Mannheim · D5 · 2-7

liche Belastung weltwirtschaftlicher Beziehungen...

Ich glaube, Herr Roosevelt, daß es ein großes Verdienst sein würde...

Denn ich glaube nun einmal, daß wenn es den Völkern der Welt...

Im übrigen hat hier das deutsche Volk sehr konkrete Forderungen...

Ich denke dabei zunächst weniger an die Deutschen...

Denn das deutsche Volk hat in Europa und außerhalb Europas...

Es würde eine edle Tat sein, wenn der Präsident Franklin Roosevelt...

Herr Roosevelt erklärt dann abschließend, daß die Welt...

Antwort:

Herr Präsident Roosevelt! Ich verstehe ohne weiteres, daß es die Größe...

Welt. Sie haben 135 Millionen Menschen auf 9 1/2 Millionen Quadratkilometer...

Ich übernehme ein wenig das, der Dank meines Vertrauens...

Die Milliarden deutscher Erzeugnisse aus langen Friedensjahren...

Ich habe seit dieser Zeit nun, Herr Präsident Roosevelt, nur eine einzige Aufgabe...

Ich habe das Chaos in Deutschland überwunden, die Ordnung wiederhergestellt...

Es ist mir gelungen, die und alle so zu versorgen, die in nützliche Produktionen...

Um den Bedrohungen durch eine andere Welt vorzubeugen, habe ich das deutsche Volk nicht nur politisch...

kann daher vor der Geschichte es in Anspruch nehmen, zu jenen Menschen...

Sie, Herr Präsident, haben es demgegenüber unendlich leichter...

Sie haben das Glück, kaum 15 Menschen auf den Quadratkilometer...

In diesen Tagen können daher Ihre Befürsorge und Anregungen...

Am Schluß der Reichstagskammer hielt Reichstagspräsident Generalmarschall Goerdeler...

Mein Führer! Sie sagten vorhin, Sie wollten die Antwort auf das Telegramm...

Mein Führer! Was immer Sie getan haben und tun werden...

Mein Führer! Bei seiner Abfahrt vom Reichstag...

Reichsarbeitsminister Zeldie fährt nach Italien. Reichsarbeitsminister Franz Zeldie...

Vollhafter von Papen in Ankara eingetroffen. Der neue deutsche Botschafter...

Die ungarische Judenfrage

Kompromiß zwischen Oberhaus und Unterhaus EP, Budapest, 28. April.

Der von der Regierung angebotene Kompromißvorschlagn zur Überbrückung...

Nach dem Kompromiß gelten Personen jüdischer Abstammung...

Spionage-Scandal in Frankreich

Pläne eines neuen Flugmotors ins Ausland verflohen

Die royalistische Action Francaise weiß heute mit einer sensationellen Nachricht...

Paris und der deutsche Refordflug

Reichliche Anerkennung der Leistungen der deutschen Technik

Frankfurt Deutsche Iesterzinsl. Werte. Table with columns for various securities and their values.

Goldhyp. - Pfandbriefe u. Hypothekendarlehen. Table with columns for mortgage and bond values.

Industrie Aktien. Table with columns for various industrial stocks.

Verkehrs Aktien. Table with columns for transportation stocks.

Berlin Deutsche Iesterzinsl. Werte. Table with columns for various securities and their values.

Industrie-Obligationen. Table with columns for industrial bonds.

Industrie Aktien. Table with columns for various industrial stocks.

Verkehrs Aktien. Table with columns for transportation stocks.



Mannheim, 28. April 1939

Wilhelm Busch hätte gesagt...

Der Mensch im Haus und überhaupt
Sitzt meistens da, wo er verhaßt.
Damit er nicht sogar vermußt,
Wah er mal länger an die Luft;
Und hier, im edlen Sonnenschein,
Belätigt er die Wanderbeine.

Mit jedem Auftritt seiner Sohlen
Verhärtet sich ihm das Kniegelenk;
Er blüht mit jedem Kilometer
Nur munter in das Land der Säter.

Er merkt nach ein'gem Ueberlegen:
Das Wandern ist des Körpers wegen! —
Dient erstens so das Wanderbein
Den Körperangelegenheiten,
So ist zudem und obenbrein
Die — — — — — Vandschheit dann nicht so allein.

Was hätte einem Tal die Tiefe,
Wenn keiner durch den Einschnitt liefe;
Was töt der Berg mit seiner Länge,
Wenn keiner aus mal drüber spränge! —
Selbst Blasen (das ist nicht so liegen)
Sind dazu da, daß wir sie kriegen;
Sonn' bleiben wir ja dafür blind,
Was eigentlich wohl Blasen sind! — —

Aus solchen Gründen — und noch andern —
Schn' schiß das „Knie für Wandern“.
Und mancher Mensch mit hellem Kopfe
Ergriff die Tasse schnell beim Schöpfe
Und sog mit höchst sympathischen Lauten
Durch „Wegend“ auch in andern Breiten.

Wer's einmal tat, bei dem wurd's Brauch,
Nicht nicht zu Haus! Nach mit! —
Du auch!

Müller-Güterhagen.

Die flotte DAF-Mütze
in der neuen Form von
Gebr. Kunkel
F 1, 2 Bereits Straße F 1, 2

Fünfmal verkehrswidriges Verhalten

Vollzugsbericht vom 28. April

Fünf Verkehrsunfälle. Weder ereigneten sich hier fünf Verkehrsunfälle. Hierbei wurden vier Kraftfahrzeuge, ein Straßenbahnwagen und ein Fahrrad beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der bestehenden Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrshilfsmittel: Wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden 3 Personen gebührenpflichtig verurteilt und an 12 Kraftfahrzeuge Halter wurden rote Verkehrszeichen ausgetauscht, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Außerdem wurden 11 jugendlichen Radfahrern, deren Führer nicht in Ordnung waren, die Rente entzogen.

Möbel-Gonizianer

F 2, 8 am Marktplatz Mittelstraße 18

Aus dem Schloßmuseum

Am Sonntag, dem 30. April, ist der Zutritt zu den Sammlungen des Schloßmuseums in der Zeit von 11 bis 17 Uhr unentgeltlich. Die Besucher haben Gelegenheit, das nach völliger Neuordnung wieder geordnete „Weiße Kabinett“ zu besichtigen, das im westlichen Salon (gegenüber dem Ballhaus) den Durchgang von den ehemaligen Wohnräumen der Großherzogin Stephanie zu dem Audienzsaal des Kurfürsten Karl Philipp bildet. In diesem Kabinett sind nun die Silhouettenabdrücke einer großen Reihe von Persönlichkeiten angeordnet worden, die sei es durch geistige oder persönliche Beziehungen mit Mannheim verbunden waren.

Montag, den 1. Mai bleiben die Sammlungen und das Theaterrmuseum geschlossen.

Warum fließt soviel Wasser über die Gehwege?

Weil die Rückkanalverschlüsse und Sandfänger nicht in Ordnung sind

Bei wolkendunkelem und bei besonders lang anhaltenden Niederschlägen ist für die Abführung der großen anfallenden Wassermengen ein gewisser Zeitraum erforderlich, währenddessen in den Straßenkanälen Rückkanal entstehen kann. Es ist keine Stadtverwaltung möglich, die Straßenkanäle in derartig großen Abmessungen herzustellen, daß sie besonders starke Niederschläge ohne Rückkanal abführen können. Eine solche Bauausführung wäre unwirtschaftlich und daher nicht zu verwirklichen.

Um nun zu verhindern, daß bei Rückkanal das Wasser in die tieferliegenden Kellerräume eindringt, müssen die unter Straßenhöhe liegenden und damit dem Rückkanal angelegten Entwässerungsobjekte (Kellerkellern, Becken, Bäder, Klosets usw.) durch Rückkanalverschlüsse gesichert werden. Nach § 21 der Hausentwässerungsordnung für die Stadt Mannheim ist der Einbau von sicher wirkenden Rückkanalverschlüssen, am besten mit Sandfänger und selbsttätiger Klappen-Bedingung für die Infallnahme des Rückkanals solcher tieferliegenden Entwässerungsobjekte.

Die Instandhaltung dieser Rückkanalverschlüsse ist für die Funktionen von größter Bedeutung. Sie müssen von Zeit zu Zeit gereinigt und repariert werden, um die Klappen und Schieber vor dem Einrostern zu schützen. Die Schieber sind nur beim Wal-

Über 30 000 Deutsche sterben jährlich an Schwindsucht

„Volkseind Tuberkulose“ - eine Aktion des Amtes für Volksgesundheit

Das Amt für Volksgesundheit der Reichsregierung führt jetzt im Ganzen eine Aktion „Volkseind Tuberkulose“ durch, in der von besonderer Wichtigkeit über die Gefahren der heimlichen Krankheit, der alljährlich immer noch eine große Anzahl von Menschen im besten Lebensalter zum Opfer fallen, über ihre Verhütung und Heilung aufklärt wird. Der Reichsminister hat sich in diesem Zusammenhang an den Reichsausschuss für den Ganzen Baden und Grenzgebiete für den Tuberkulosekämpfer der Reichsregierung, Direktor H. K. H. H. H., genannt, der als Leiter des Tuberkulosekämpfers in der Reichsregierung über umfassende Erfahrungen auf dem Gebiet der ärztlichen Wissenschaft verfügt, für seine nachstehenden den Inhalt der Unterredung wieder.

Junge Menschen am meisten bedroht!

Nach statistischer Unterlagen zeigte Direktor H. K. H. H. die Entwicklung der Tuberkulosefälle, die vor 50 Jahren an der Spitze der ansteckenden Krankheiten standen. In Preußen kamen in den Jahren 1881-85 auf 10 000 männliche Personen durchschnittlich 4,2 auf 10 000 weibliche 3,4 durch Schwindsucht verursachte Sterbefälle. Naturgemäß ist die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr hoch. Sie betrug 21,8 Knaben und 19,6 Mädchen von 10 000 lebend geborenen Kindern. Weit höher liegen aber noch die Ziffern in den Jahren der Reife von 20 bis 30 Jahren. Im Alter von 25 bis 30 Jahren starben von 10 000 Männern 26,7, von ebensoviel Frauen und Mädchen 34. Von je 100 Sterbefällen unter den 20- bis 30-jährigen waren 42 oder 46 allein durch Tuberkulose verursacht.

Darf der neuzeitlichen Bekämpfungsmassnahmen ist die Tuberkulosesterblichkeit der Jugendlichen auf weniger als 1/2 gesenkt worden. In den höheren Altersklassen ist sie noch mehr zurückgegangen. Tagegen sterben jährlich immer noch 2,4 von 10 000 Frauen im Alter von 30 bis 35 Jahren an Schwindsucht. Nicht minder bedenklich ist die Tatsache, daß unter den ansteckenden Krankheiten die Tuberkulose hinsichtlich der Sterbefälle mit 30 000 noch an der Spitze steht, während der Verlauf bei den an sich zahlreicheren Erkrankungen an Diphtherie und Scharlach im ganzen wesentlich ungünstlicher ist.

Landbesitzerung nicht geförder wie die städtische!

Es klingt vielleicht paradox, daß in Baden gerade unter der Bevölkerung des Hochschwarzwaldes die Schwindsucht verhältnismäßig stark verbreitet ist, wie überhaupt scheint, daß die Landbevölkerung heute mindestens ebenso stark von Tuberkulose heimgegriffen wird wie die städtische. Und dies, obwohl der Hochschwarzwald ein ausgesprochenes Siedlungsgebiet ist. Warum dies liegt? Einmal an den schlechten Wohnungen, zum andern an der vitaminarmen Nahrung. Es wird zu wenig Gemüse und Obst gegessen. Die größte Ansteckungsgefahr ist überall da gegeben, wo Menschen mit Erkrannten in ständiger enger Berührung vor allem in ungesunden Wohnungen zusammenleben. Der einzelne ist um so anfälliger, je geringer die allgemeine Widerstandsfähigkeit des Körpers ist. In Notzeiten war auch stets eine Zunahme der Erkrankungen festzustellen. Vorbeugend wirkt besonders vitaminreiche Kost. Des weiteren kommt es darauf an, Infektionen frühzeitig zu erkennen und

mit der Behandlung einzusetzen, bevor die Krankheit bereits ein unheilbares Stadium erreicht hat. Wartet der Kranke erst, bis er beschwerden hat, dann ist es oft zu spät. Es ist heute indessen Vorzüge getroffen, daß Effektivtuberkulose, die vor allem für Jugendliche eine heilbare Gefahr bedeutet, und trotz dem keine Rücksicht auf ihre Mitmenschen nehmen, zwangsweise abgegrenzt werden. Baden zählt glücklicherweise verhältnismäßig wenige Zwangsuntergebracht.

Reihenuntersuchung der Jugendlichen und Röntgenuntersuchung

Wie erwähnt, kommt es bei der Bekämpfung der Tuberkulose außer der Festigung der Widerstandskraft des Körpers vor allem darauf an, eine Infektion frühzeitig zu erkennen. Darum haben die staatlichen Gesundheitsämter in Baden begonnen, durch ihre durchweg von Lungenspezialisten betreuten Fürsorgestellen Reihenuntersuchungen bei der heranwachsenden Jugend vorzunehmen. Die jungen Leute werden dann weiter beim Eintritt in den Reichsarbeitsdienst gesundheitlich überwacht, der mit dem Innenministerium die Durchführung von Reihenuntersuchungen durch die staatlichen Gesundheitsämter vereinbart hat. Auch bei der Wehrmacht ist man dabei, Reihenuntersuchungen vorzunehmen.

Es ist jetzt weiter geplant, in den Betrieben Reihenuntersuchungen einzuführen, die auf Grund einer Vereinbarung des Leiters der Tuberkulosefürsorgestelle mit dem Betriebsführer erfolgt werden. Zunächst sind Reihenuntersuchungen in den größeren und mittleren Betrieben mit dem sogenannten Schirmbildverfahren in Aussicht genommen. Dieses ermöglicht, in einer Stunde 400 Personen zu röntgen. Schließlich soll ein Röntgenkabinett der ganzen Bevölkerung angelegt werden.

Den in einem dichten Netz über das ganze Land verbreiteten Fürsorgestellen bei den staatlichen Gesundheitsämtern obliegt außerdem die Aufgabe, bei frühzeitiger Infektion die Frühbehandlung einzuleiten, Untersuchungen in der Umgebung Erkrankter vorzunehmen, häuslich untergebrachte offene Tuberkulose zu überwachen, Patienten weiter zu betreuen und bei deren Rückkehr ins Berufsleben eine Gefährdung anderer am Arbeitsplatz auszuschließen.

Wenn es — so schloß Direktor H. K. H. H. die Unterredung in den letzten 50 Jahren möglich war, die Opfer der Schwindsucht stark zu vermindern, so wird und muß es gelingen, den Volksfeind Tuberkulose in Deutschland fastlich auszumerzen, da ihm heute mit ganz anderen Mitteln wie früher zu weiche gegangen wird. Alle die, die es wirklich mit der Gesundheit unseres Volkes gut meinen, müssen sich einschalten und sich an der augenblicklich laufenden Aktion beteiligen. Dies gilt vor allem für die Betriebsführer, an die sich auch hauptsächlich die Vorträge wenden.

G. Dietmer

Mannheim als Tagungsort

Veranstaltungen und Tagungen im Mai. Nach den allgemein bekannten Veranstaltungen wie Frühjahrsfesten am 7., 9. und 14. Mai, Raimarkt am 7.-9. Mai, Frühjahrsmarkt am 9. bis 11. Mai und der Wiedereröffnung der ehemaligen Ufer an Pfingsten sind noch folgende Zusammenkünfte und Tagungen angesetzt:

6.-7. Mai: Tagung des Herrenschneiderhandwerks mit einer Teilnehmerzahl von etwa 600-700 Personen. Vorführung von 100 Modellen für Lehr- und Schulungszwecken in der Wiederhalle.

10.-12. Mai: Generalversammlung der deutschen Spielwarenhandwerker. Das alljährliche

Frühjahrsfest der Spielwarenhandwerker, welches im Rahmen einer Generalversammlung abgehalten wird, ist in diesem Jahre nach Mannheim verlegt worden. Die Teilnehmer werden aus ganz Deutschland erwartet. In dieser Versammlung sind auch die Spielwarenhersteller eingeladen. Man rechnet mit einer Teilnehmerzahl von 150-200 Personen.

20.-21. Mai: Mitgliederversammlung der badischen Beamtenkammer. Auch zu dieser Tagung werden 200 Teilnehmer erwartet. Die drei anwesenden Tagungen sind so angedeutet, daß genügend Zeit zur Befristung der Stadt und ihrer Lebensbedingungen sowie ihrer Umgebung bleibt.

Hausfrauen bedenkt das!

Auch die Hausgehilfin will den 1. Mai feiern. Der 1. Mai, der nationale Feiertag des deutschen Volkes ist auch ein Feiertag der deutschen Hausgehilfin und es ist dieser daher am 1. Mai freizugeben, damit sie an dem Gemeindefestempfang in ihrer Ortsgruppe teilnehmen und auch den Nachmittags- und Abend mit den übrigen Volksgenossen unter dem Motto „Treu auch des Lebens“ feierlich begehen kann.

Die Maifeiern im Gaststättengewerbe

Die Gastwirthschaft der D. N. Z. teilt mit: Am 1. Mai feiert das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe zugleich die Arbeit, und daher bemüht sich die D. N. Z., den in diesem Gewerbe tätigen Volksgenossen und Genossinnen eine Erholungsfeier für den Tag der Nationalen Arbeit zu vermitteln.

Alle Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerdes sollen am Donnerstag, 4. Mai zu örtlichen Gemeindefestern zusammengezogen werden; in den Beherbergungsbetrieben und Gasthofbetrieben ist ein Rotdienst aufrecht zu halten. Bei den Gemeindefestern ist dafür Sorge zu tragen, daß um 1/2 Uhr die Knipstuden des Leiters der D. N. Z. Pa. Reich Trecken, und des Leiters des Reichsamtes „Der Deutsche Handel“ in der D. N. Z. Pa. Hans Feil, die über den deutschen Rundfunk sprechen, gemeinsam gelehrt werden können.

Betriebe mit mehr als 50 Gefolgshäftlingen können an einem Wochentag der dem 1. Mai folgenden Kalenderwoche — mit Ausnahme des Tages der Gemeindefestfeier — Betriebsfeiern veranstalten.

Wilde Beschaffung von Schutzreisig strafbar

Wenn das deutsche Volk wieder daran geht, den 1. Mai zu feiern, sollen auch Straßen und Gehwege mit frischem Frühjahrsgrün aus unseren Wäldern geschmückt werden. Bei diesem schönen Brauch muß aber jeder daran denken, daß die Beschaffung dieses Schutzreisigs nur in geordneter Weise geschehen darf. Eine wilde Entnahme ohne Genehmigung des Waldbesitzes schädigt nicht nur unseren Wald und unsere Naturgüter, sondern ist auch strafbar. Alle Wiederwärtler müssen sich über den rechtmäßigen Erwerb aufklären können. Nur der Jäger darf bestimmen, was ohne Schaden für unseren Wald als Schutzreisig abgegeben werden kann.

Bei der Auswahl der Holzarten nehme man Rücksicht auf unseren Wald. Auch Kiefer, Fichte und Tanne geben einen schönen Schmuck. Es muß nicht immer gerade die Birke sein.



Nicht das Alltägliche, sondern etwas Besonderes sind unsere Habig-, Borsalino-, Brummel-, Peschel-Hüte

Dippel Nachf., das große Huthaus an den Planken D 2, 6

„Ihr habt die Pflicht, gesund zu sein!“

Der Reichsjugendführer, der das Jahr 1939 zum Jahre der Gesundheitspflicht erklärt hat, hat den Gesundheitsappell der deutschen Jugend verfügt, um eine genaue Ueberprüfung zu erhalten über den Gesundheits- und Leistungszustand aller Jugendlichen. Im Gebiet Baden wird dieser Gesundheitsappell in Form eines allgemeinen Dienst- und Uniformappells verbunden und als Jahresappell am Samstag/Sonntag durchgeführt. Der Sinn dieses Dienstwettbewerbes ist, die beste Gefolgschaft des Bundes und das beste Können des Jungmannes auf Grund der bis zum 31. Dezember vollbrachten Leistungen auf den wesentlichen Gebieten unserer Erziehungsarbeit zu ermitteln.

Von jedem Pimpf und jedem Dillingeren wird erwartet, daß er sich rechtlos einleitet in diesem Dienstwettbewerb und somit die Parole des Reichsjugendführers für das Jahr 1939 erfüllt!

Tag des Gastes am 29. Juli

Die als amtliche Reichsorgane „Der Fremdenverkehr“ bekannt, hat Staatssekretär Herrmann Esser, der Leiter des deutschen Fremdenverkehrs, angeordnet, daß der „Tag des Gastes“ am Sonntag, dem 29. Juli, im ganzen Reich einheitlich gefeiert wird. Wegen der Dinnahme des darauffolgenden Sonntags bestehen keine Bedenken.

Im Ufa-Palast: „Ins Blaue Leben“

Wäre die angezeigte Bezeichnung nicht, so wäre dieser feierliche Unterhaltungsfilm vielleicht doch zu inhaltarm, um zu wirken. So aber freut man sich einmal an der grandiosen Kunst der Ufa-Palast, die mit ihrem längerem Scherz die romantische Märchenhaftigkeit der Weltgeschichte auf so liebenswürdige Art in hübsche Landhäuser- und Siedelaufnahmen aus Italien hineinverleiht, an der weltmännlichen Art, die der märchenhaft reiche und gütige alte Amerikaner Mr. Fortner in der Darstellung des eleganten Otto Treckler, und an der aus Sittlichkeit und Herzlichkeit am liebsten die Scheinung der salben Durstlaute, die Vittorio de Sica auf so gewinnende Art zu spielen versteht, bis auf einmal das Herz des armen Geigers vernehmlich spricht. Die alte Geschichte nämlich, daß ein armes tüchtiges Mädel durch unwahrscheinliche Glücksfälle ein Leben in Glück und Reichtum — wenn auch nur auf drei Tage — als Erfüllung aller seiner Wünsche genießt, kann, ist hier nicht ohne Humor abgewandelt: der erträumte Prinz ist gar keiner, sondern ein „Mietprinz“, den Herr Fortner der kleinen Kunst Wagner zur Verfügung stellt — ja eben bis das Herz bei allen dreien spricht. Kunst ist ein wackeres Mädchen, die 3 Tage Glückstrahl haben ihr nicht gelohnt. Sie wird mit ihrem Geiger sehr glücklich werden. Eine gewandte Spielleitung lag bei Annette Weintraub.

Im Vorprogramm gehen wir an der Röhle Floridas auf den Japa unheimlicher Randhöhe, und in der Wochenschau, die mit Beifall aufgenommen wurde, sind wir Zeugen der großen Berliner Feiern zu Führers Geburtstag. Prachtvoll die Bilder von der beleuchteten Ost-Beckhoff, von der Beteiligung der Truppen zu Großbritanniens größter Parade, von der Parade selbst, mit den eindringlichen Aufnahmen von marschierenden, reitenden und fahrenden Truppenteilen von den schmerzlichen Pfaffen und von den in den Lüften dahindröhnenden Stacheln, und rings um all dies seltsame Geschehen ein jubelndes, ein bezauberndes Volk, das seinem Führer Dankbarkeit und Liebe auf tausendfältige Art beweist.

** Das städtische Arbeitsjubiläum feierten bei der Zellstoff-Fabrik Waldhof die Gefolgshäftlinge: Albert Glangner; Michael Reiser; Johann Daxler; Oskar Vichtenberger.

Sinweise

Conferenzen „Japanische Gebrauchsgüter“ in der Kunststoffe Mannheim. In der städtischen Kunststoffe wird am Sonntag, 17. Mai, eine Konferenz „Japanische Gebrauchsgüter“ stattfinden, die vom Verein für Deutsche Kunsthandwerker zusammengebracht worden ist. Der Leiter der Konferenz, Richard F. H. Schulz, ein vorzüglicher Kenner des japanischen Kunsthandwerks, wird einleitende Worte sprechen und fünf Farbfilme über Handwerksgegenstände in Japan vorführen: Vasen, Porzellan, Spielzeug und Schalenmalerei auf Stoff, Papier, und Lederherstellung. — Der Eintritt ist frei.

Hans Weidlich dirigiert die 2. Symphonie von Beethoven. Am Freitag, den 5. Mai, feiert der Mannheimer Konzertverein ein besonderes Ereignis bevor. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Weidlich, dirigiert wird das Mannheimer Nationaltheater-Orchester mit dem Mannheimer Volkschor die 2. Symphonie von Beethoven auführen. Als Solisten wurden gewonnen: Helene Kayser (Sopran), Fritz Richter (Klarinette), Maria Kober (Fagott), Fritz Richter (Trompete), Fritz Richter (Tuba).

SPORTBEREICH

528 Vereine - 10000 Teilnehmer!

Sum 2. Badischen Turn- und Sportfest vom 18. bis 25. Juni 1939 - Bürgerquartiere für die auswärtigen Teilnehmer

Um einen Überblick über die Beteiligung und eine Grundlage für die weiteren organisatorischen Maßnahmen zu erhalten, hat die Bad. Hauptverwaltung bei den Vereinen und Gemeindeführern des RFBV im Baden eine Sommerreise für die Teilnehmer am 2. Bad. Turn- und Sportfest in Mannheim durchgeführt.

Der Schlußtag dieser Reise war der 18. April 1939. Bis zu diesem Tage hatten 197 Vereine 6400 Teilnehmer angemeldet. In den nächsten Tagen hat sich, wie sich zu erwarten

Um den Gastbesieg im Baden
Die Bad. Hauptverwaltung hat die Teilnehmer in Mannheim ebenfalls einen Gastbesieg, und zwar einen solchen der Kreisgruppen.

Die ersten Ausschreibungen hierzu gehen am 20. und am 21. April 39 in Baden (Kreis 1-3) und 6) und Oberbaden (Kreis 7-8-9-10 und 11) aus. Alle Bewerber sind nach dem 1. Mai 39 in Mannheim zu melden. Die Ausschreibung für die Teilnehmer am 2. Bad. Turn- und Sportfest in Mannheim des Bad. Kampfsportverbandes ist ebenfalls in Mannheim zu melden.

Der neue deutsche Fliegerrekord

Deutsche Messerschmitt-Maschine (Hö 755,11 Sekm.)



Oben: Das Flugzeug, das der vierjährige Pilot Bendel steuerte, beim Überfliegen der Wehrstraße. Seine Geschwindigkeit ist in ungeheurer Höhe, doch nicht einmal der schwache Kamerascheinwerfer in der Höhe 10, die Kamera der Wehrstraße ist zu erkennen. (Zwei Bilder: Bendel, Jander-M.)

Der im Bild auf der linken Seite gezeigte Charakteristiker, der sich ebenfalls ergibt.

Bei Abflug dieses letzten Überfluges war die Zahl der Teilnehmer bereits auf 328 gestiegen, die schon mehr als 10.000 Teilnehmer zur Anmeldung gebracht haben.

Die ersten Ausschreibungen hierzu gehen am 20. und am 21. April 39 in Baden (Kreis 1-3) und 6) und Oberbaden (Kreis 7-8-9-10 und 11) aus. Alle Bewerber sind nach dem 1. Mai 39 in Mannheim zu melden. Die Ausschreibung für die Teilnehmer am 2. Bad. Turn- und Sportfest in Mannheim des Bad. Kampfsportverbandes ist ebenfalls in Mannheim zu melden.

Der Hauptzweck der Teilnehmerreise ist es, einen Überblick über die Beteiligung und eine Grundlage für die weiteren organisatorischen Maßnahmen zu erhalten. Die Teilnehmerreise wird am 18. April 39 durchgeführt. Bis zu diesem Tage hatten 197 Vereine 6400 Teilnehmer angemeldet.

Jeder auswärtige Teilnehmer erhält sein Bürgerquartier.

Das 10. fährte ein ländliches Vorhaben und eine dankbare Mitarbeit, die von der Mannheimer Wohnungswirtschaft und der Badischen Bauverwaltung in Baden durchgeführt wird. Die Teilnehmerreise wird am 18. April 39 durchgeführt. Bis zu diesem Tage hatten 197 Vereine 6400 Teilnehmer angemeldet.

Die ersten Ausscheidungskämpfe für Mannheim

Der 2. Bad. Turn- und Sportfest
Die erste Runde im Fußball (1. bis 4. Kreis) ist am 2. und 3. Mai 39 in Mannheim. Die zweite Runde am 9. und 10. Mai 39 in Mannheim. Die dritte Runde am 16. und 17. Mai 39 in Mannheim. Die vierte Runde am 23. und 24. Mai 39 in Mannheim. Die fünfte Runde am 30. und 31. Mai 39 in Mannheim. Die sechste Runde am 6. und 7. Juni 39 in Mannheim. Die siebte Runde am 13. und 14. Juni 39 in Mannheim. Die achte Runde am 20. und 21. Juni 39 in Mannheim. Die neunte Runde am 27. und 28. Juni 39 in Mannheim. Die zehnte Runde am 4. und 5. Juli 39 in Mannheim.

Generalsekretär zur Vorbereitung der Olympiade ernannt

Zur weiteren Erhaltung der Beziehungen und der vollständigen Durchführung und zur Erreichung einer größeren Konzentration in der Vorbereitung für die Olympischen Spiele hat das Internationale Organisationskomitee für die Olympischen Spiele, das Kom. eines Generalsekretärs für die 12. Olympischen Spiele zu wählen.

Dem Generalsekretär untersteht die Durchführung sowohl der sportlichen als der allgemeinen Vorbereitungen für die Olympischen Spiele. Er ist für die Organisation der Olympischen Spiele verantwortlich, das heißt für die Durchführung der sportlichen und der allgemeinen Vorbereitungen für die Olympischen Spiele. Er ist für die Durchführung der sportlichen und der allgemeinen Vorbereitungen für die Olympischen Spiele verantwortlich.

Zwischen den Seilen: Weltmeister jagten in München

Eines der Großergebnisse im Münchener Weltmeisterjagd war die internationale Einzelkämpfer-Weltmeisterschaft am 16. Juni im Circus Krone. Zahlreiche Weltmeister, Welt- und Bundesmeister wurden bei den Kämpfen zu sehen sein. Am Nachmittag trafen die besten Europäer aufeinander. Olympiasieger Göttsch (Frankreich), Döller (Österreich) und Göttsch (München). Weltmeister Ringer hat im Schwergewicht gewonnen, seine Gegner waren Probst (Frankreich) und Göttsch (München). Im Mittelgewicht gibt es ein neues Aufkommen durch den Weltmeister Göttsch (Frankreich) und den Weltmeister Göttsch (München). Im Leichtgewicht gewann Göttsch (Frankreich) gegen Göttsch (München) und Weltmeister Göttsch (München) gegen Göttsch (Frankreich).

Großmeister Bogoljubow spielt simultan

24 Partien - 23 Gewinne und 5 Remis
Am Mittwochabend fand im Stadtsaal „zum Schwanen“ des Mannheimer Schachclubs ein Abendturnier statt, das die größte Personenzahl mit Großmeister Bogoljubow hatte. Am Abend fand ein simultanes Schachturnier statt, das die größte Personenzahl mit Großmeister Bogoljubow hatte. Am Abend fand ein simultanes Schachturnier statt, das die größte Personenzahl mit Großmeister Bogoljubow hatte.

Deutsche Polizeimeisterkämpfe im Juni

Vom 9.-12. Juni finden in Frankfurt/Oder die Deutschen Polizeimeisterkämpfe im Fußball und im Handball statt. Die Teilnehmer sind die besten Polizeimeister der Bundesländer. Die Teilnehmer sind die besten Polizeimeister der Bundesländer.

Asphalt-Radrennen in Wehrburg

Der Mannheimer Radfahrerclub hat am Sonntag, den 23. April, ein Asphalt-Radrennen in Wehrburg durchgeführt. Die Teilnehmer sind die besten Radfahrer der Mannheimer Radfahrerclub.

Am heutigen Freitag gefartet: Deutsche Turner auf Italienfahrt

Drei italienische Städte werden besucht - Abflug in Rom
Zur Vertiefung der Beziehungen zwischen den deutschen Turnern und den italienischen Turnern hat die Mannheimer Turnerschaft eine Italienfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die besten Turner der Mannheimer Turnerschaft.

Zur Vertiefung der Beziehungen...

Zur Vertiefung der Beziehungen zwischen den deutschen Turnern und den italienischen Turnern hat die Mannheimer Turnerschaft eine Italienfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die besten Turner der Mannheimer Turnerschaft.

Das zweite Schachturnier...

Das zweite Schachturnier findet am 3. Mai in Genua statt. Die Teilnehmer sind die besten Schachspieler der Mannheimer Schachclub.

Die deutsche Meisterei...

Die deutsche Meisterei findet am 10. Mai in Genua statt. Die Teilnehmer sind die besten Meisterei-Spieler der Mannheimer Meisterei-Club.

Wo die Motoren donnern...

Deutsche Motorradfahrer bei Mailand-Talent

Als Gegenstück zu den 1000 Meilen der Sportwagen wird am 30. April in Mailand mit der Motor-Road Race ein Wettbewerb für Motorradfahrer durchgeführt. Die Teilnehmer sind die besten Motorradfahrer der Mannheimer Motorradfahrer-Club.

Drei DMZ in der Englischen II

In vergangenen Jahren fand Tennisland in Mailand statt. Die Teilnehmer sind die besten Tennisplayer der Mannheimer Tennis-Club.

DMZ-Sieg auf Genua

In aller Welt haben einheimische Fahrer auf deutschen DMZ-Maschinen im vergangenen Jahr viele Erfolge erzielt. Die Teilnehmer sind die besten Fahrer der Mannheimer DMZ-Club.

Hauptversammlung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins e. V. Mannheim

Im Gründungslokal „Hof“, Seidenbinderstraße, hielt die DMZ Mannheim ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Die Teilnehmer sind die besten Mitglieder der Mannheimer DMZ-Club.

Zwölf Gaumeister stehen fest

Die Reichsbahn-Turn- und Sportvereine haben ihre diesjährigen Gaumeister ernannt. Die Teilnehmer sind die besten Gaumeister der Mannheimer Reichsbahn-Turn- und Sportvereine.

Englands Athletiktermine

Die Athletiktermine in England finden am 1. und 2. Mai in London statt. Die Teilnehmer sind die besten Athleten der Mannheimer Athletik-Club.

Das Endspiel um Englands Fußballpokal

Das Endspiel um Englands Fußballpokal findet am 10. Mai in London statt. Die Teilnehmer sind die besten Fußballer der Mannheimer Fußball-Club.

Englands Fußballpokal

Das Endspiel um Englands Fußballpokal findet am 10. Mai in London statt. Die Teilnehmer sind die besten Fußballer der Mannheimer Fußball-Club.

Das Endspiel um Englands Fußballpokal

Das Endspiel um Englands Fußballpokal findet am 10. Mai in London statt. Die Teilnehmer sind die besten Fußballer der Mannheimer Fußball-Club.

Das Endspiel um Englands Fußballpokal

Das Endspiel um Englands Fußballpokal findet am 10. Mai in London statt. Die Teilnehmer sind die besten Fußballer der Mannheimer Fußball-Club.

Das Endspiel um Englands Fußballpokal

Das Endspiel um Englands Fußballpokal findet am 10. Mai in London statt. Die Teilnehmer sind die besten Fußballer der Mannheimer Fußball-Club.

Das Endspiel um Englands Fußballpokal

Das Endspiel um Englands Fußballpokal findet am 10. Mai in London statt. Die Teilnehmer sind die besten Fußballer der Mannheimer Fußball-Club.

Sum 3. Male Reichsgepäckmarsch der SS

25 Mannschaften mit 1000 H-Männern in Stuttgart
In Stuttgart fanden am Sonntag 25 Reichsgepäckmärsche der SS statt. Die Teilnehmer sind die besten H-Männer der Mannheimer Reichsgepäckmarsch-Club.

Schmitz liegt noch in Front

Das Ergebnis des Vorkampfs... Schmitz liegt noch in Front. Die Teilnehmer sind die besten Teilnehmer der Mannheimer Schmitz-Club.

Schmitz liegt noch in Front

Das Ergebnis des Vorkampfs... Schmitz liegt noch in Front. Die Teilnehmer sind die besten Teilnehmer der Mannheimer Schmitz-Club.

Schmitz liegt noch in Front

Das Ergebnis des Vorkampfs... Schmitz liegt noch in Front. Die Teilnehmer sind die besten Teilnehmer der Mannheimer Schmitz-Club.

Schmitz liegt noch in Front

Das Ergebnis des Vorkampfs... Schmitz liegt noch in Front. Die Teilnehmer sind die besten Teilnehmer der Mannheimer Schmitz-Club.

Schmitz liegt noch in Front

Das Ergebnis des Vorkampfs... Schmitz liegt noch in Front. Die Teilnehmer sind die besten Teilnehmer der Mannheimer Schmitz-Club.

Schmitz liegt noch in Front

Das Ergebnis des Vorkampfs... Schmitz liegt noch in Front. Die Teilnehmer sind die besten Teilnehmer der Mannheimer Schmitz-Club.

Schmitz liegt noch in Front

Das Ergebnis des Vorkampfs... Schmitz liegt noch in Front. Die Teilnehmer sind die besten Teilnehmer der Mannheimer Schmitz-Club.

Schmitz liegt noch in Front

Das Ergebnis des Vorkampfs... Schmitz liegt noch in Front. Die Teilnehmer sind die besten Teilnehmer der Mannheimer Schmitz-Club.

Schmitz liegt noch in Front

Das Ergebnis des Vorkampfs... Schmitz liegt noch in Front. Die Teilnehmer sind die besten Teilnehmer der Mannheimer Schmitz-Club.

Schmitz liegt noch in Front

Das Ergebnis des Vorkampfs... Schmitz liegt noch in Front. Die Teilnehmer sind die besten Teilnehmer der Mannheimer Schmitz-Club.

Schmitz liegt noch in Front

Das Ergebnis des Vorkampfs... Schmitz liegt noch in Front. Die Teilnehmer sind die besten Teilnehmer der Mannheimer Schmitz-Club.

Steuergutscheine ~ Mehreinkommensteuer

Die Durchführungsverordnung zum neuen Finanzplan - Erläuterungen von Staatssekretär Reinhard

Am 28. April ist die Durchführungsverordnung zum neuen Finanzplan vom 20. März 1939...

Der Kaufverpflichtete muß zunächst die ermittelte Bemessungsgrundlage im Rahmen nehmen...

fürhändler, der die vorerwähnte Mindestgrenze von 25 v. H. des Gesamtumsatzes nicht erreicht...

Auch bei der Berechnung von Gegenständen für Rechnung eines ausübenden Kaufmanns...

prüft einer Bilanzierung von rund 50 v. H. gegenüber der Bilanzierung im Jahre 1938...

Währungsverhältnisse, Zinsfuß, - wieder 2 v. H. Zinsfuß...

Die Bilanz der unter dem Vorjahr von Staatssekretär Reinhard...

Die Steuergutscheine

Die ersten Steuergutscheine werden am 1. Mai 1939 ausgeben...

Aktien leicht fester

Kleine Umsätze - Renten freundlich

Rhein-Raiffeische Mittelsbank: freundlich

Die Börse behielt ihre freundliche Haltung, das Geschäft kam allerdings nur langsam in Gang...

Der Rost-Neinmarkt

ist gut besetzt, Vordereile und kommunal-Dienstleistungen...

Der Rost-Neinmarkt ist gut besetzt, Vordereile und kommunal-Dienstleistungen...

Die Bilanzierung

prüft einer Bilanzierung von rund 50 v. H. gegenüber der Bilanzierung im Jahre 1938...

Währungsverhältnisse, Zinsfuß, - wieder 2 v. H. Zinsfuß...

Die Bilanz der unter dem Vorjahr von Staatssekretär Reinhard...

Auf die Forderung von Steuern einer Volkswirtschaft, die im Reichsgebiet...

Die Bewertungsfreiheit

Jedes gewerbliche Unternehmen, der Steuergutscheine eine bestimmte Zeit lang...

Berliner Börse: Aktien eher anziehend

Berlin, 28. April.

Die durch die Höhe des Währers bedingte Wertsteigerung des Wertpapiermarktes...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 28. April. Am Geldmarkt wurden zunächst unveränderte Bilanzierungsbedingungen...

Am internationalen Devisenmarkt traten nennenswerte Veränderungen...

Internationaler Finanzmarkt

Internationaler Finanzmarkt, Berlin, 28. April.

Internationaler Finanzmarkt, Berlin, 28. April. Am Geldmarkt wurden zunächst unveränderte Bilanzierungsbedingungen...

Förderung der Ausfuhr

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Milderungen bei der Mehreinkommensteuer

Die Durchführungsverordnung sieht eine Erhöhung des Freibetrags...

Die Durchführungsverordnung sieht eine Erhöhung des Freibetrags...

Außerordentlich günstige Entwicklung des Steueraufkommens des Reiches

17,7 Milliarden Mark Steuerertrag

Zusätzlich der von Staatssekretär Reinhard vor Bericht der Presse...

Waren und Märkte

Berliner Warenmärkte vom 28. April.

Berliner Warenmärkte vom 28. April. Die Warenmärkte...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Die Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung erweitert für die gewerblichen Unternehmen der Ausfuhr...

Nachruf

Am 25. April 1939 verschied unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit im 64. Lebensjahre unser früherer Geschäftsführer, Herr

Direktor i. R.

August Knopf

Ludwigshafen am Rhein

Mehr als 15 Jahre gehörte der Vorstandsbene unserer Gesellschaft an und hat an der Entwicklung und dem Ansehen unseres Unternehmens an verantwortlicher Stelle tatkräftigen Anteil genommen. Mit seiner ganzen Persönlichkeit und seiner unermüdeten Schaffenskraft hat er sich in den Dienst unserer Betriebe gestellt und ist uns mit seinen hervorragenden Fachkenntnissen ein wertvoller Freund und Mitarbeiter gewesen.

Sein ausgeprägtes Pflichtgefühl und seine rastlose aufopfernde Tätigkeit für unser Unternehmen machte ihn zum Vorbild für uns alle.

Vor 1 Jahr trat er in den wohlverdienten Ruhestand, den nun ein unerbittliches Schicksal allzufrüh beendete.

Wir werden dem Entschlafenen in Erinnerung an seine herzlichste, frische Art und aus Dankbarkeit an seine langjährige verdienstvolle Mitarbeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mannheim, den 27. April 1939.

Aufsichtsrat

Geschäftsführung und Gefolgschaft

Rhenania

Schiffahrts- und Speditionsgesellschaft m. b. H.

Gehweg-Reinigung

übernimmt Robert Moser, Eisenbergstr. 46, Telefon 204 22.

gebrauchte Marken Schreibmaschinen



stets preiswert. Große Auswahl. G. Müller & Co. D 3, 10 - Ruf 2044

Verkäufe

2 kleinere, schön geschriebene Küchenschänke zu verkaufen. - Kleinfuß unter Nr. 111 45 an d. Weich, d. Markt.

1 Küchenschrank und 1 Gasbackofen (Wieder) sehr gut erhalten, zu verkaufen. *5446 Hbr. I. d. Weich.

SCHREIBMASCHINEN CONTINENTAL J. BUCHER



Herren-Bekleidung

- Sakko-Anzüge 28.-, 34.-, 48.-
- Sport-Anzüge 29.50, 35.-, 42.-
- Sport-Sakko 34.50, 29.50, 35.-
- Geb.-Mäntel 42.-, 49.-, 59.-
- Chav.-Mäntel 29.50, 35.-, 42.-
- Kombi-Hosen 7.50, 9.25, 12.50

Damen-Bekleidung

- Damen-Mäntel 14.50, 19.50, 25.-
- Damen-Kostüme 18.50, 25.-
- Damen-Ppl.-Mäntel 28.50, 34.50

Kleider in allen Preislagen und Größen

Hänges die große Mode!

Hosen aller Art

große Auswahl

G. OLFF



Herren-, Knaben- und Damenkleidung

S 1, 6 Breite Straße - (Früher Laden Mettner) - S 1, 6 Breite Straße

Auf Wunsch Zahlungsvereicherung!

Stellengesuche

Geschäftstüchtige Dame groß, sympath. Erscheinung, mit Führerschein 3b, sichere Führerin 19 Jahre! sucht Tätigkeit, evtl. auch für 1/2 Tage oder 2-3mal in der Woche. Angebote unter Nr. 11 029 an die Geschäftsstelle d. Zt.

Vermietungen

Oststadt 5- u. 6-Zim.-Wohnungen mit Zentral- und Ofenheizung zu vermieten. Näheres 9-10 Uhr täglich. 30 Hieronymi, Immobilien Augusta-Anlage 28.

3 zu vermieten u. 1. Juli 1. 2 Zim. u. Küche, Bad, 30 St. 1 Zim. u. Küche *5435

1 gr. Zimmer leer oder möbl. für od. in an u. Obere Gilmertstraße 3, 3 Tr. *5435

Möbl. Zimmer zu verm. *5446 H T. 18, IV, 116.

RADIO-FASS



F 1, 10

1 Zim. u. Küche Schmeingervorhölz, part., an rüd. Mieter zu vermieten. Angebot unter Nr. 11 011 an die Geschäftsstelle d. Zt. *5437

1,5 Ltr. Fiat zu verkaufen Garage Rheinstraße Nr. 14. *5440

Automarkt

Mietgesuche

Ruhiges, schönes Zimmer Nähe Heilbrunn, von Alt-Pfanz aus Mitteldeutschland für vorübergehenden Wohnsitz im Mannheimer 3-4 Wochen auf sofort a. c. u. b. Angebote nur von Hieron unter Nr. 11 125 an die Geschäftsstelle d. Zt.

Knoblauch-Beeren

„Immer jünger“ machen froh und frisch. Beinhalt alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Vorbeugend gegessen.

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserschwinnungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- und Geruchsfrei, Monatspackung 1.-

Zu haben: Storch-Drogerie, Hartplatz, H 1, 19 Drogerie Ludwig & Schütthelm 4, 3 und Friedrichplatz 19 Hirsch-Drogerie H. Schmidt, Heilbrunnstraße 6, 7, 12 Drogerie Langerötter, Langenlocherstr. 2 Drogerie Merckle, Langenlocherstr. 2 Drogerie A. Sperber, Seckelstr. 20 Drogerie Th. Körner, Mittelstraße 12 Drogerie W. Paul, Ziegelstr. 4 Drogerie Paul Bopp, F 1, 6

in Mannheim: Drogerie A. Seitz, Katharinenstraße 20a in Karlsruhe: Drog. K. Schmitz, Wehlstr. 1 in Stuttgart: Drogerie J. Saam in Ludwigshafen: Drog. G. Beutel, Hauptstraße 72 in Heilbrunn: Drogerie H. Stolz

Allen denen, die unserem lieben Entschlafenen, Herrn

Franz Kircher

die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim (Höferstraße 8), den 26. April 1939.

Mathilde Kircher, geb. Herbst Helene Kircher

Amtl. Bekanntmachungen

Grabenreinigung. Aus Anlaß der Feier des 1. Mai werden am 30. April ab 10 Uhr bis nach 1 Uhr die Geländebereiche Straße und die Flächen auf der Straße vom Rasieren bis zum Vorarbeiten für Fahrbahn oder für gepflastert. Von 15 Uhr ab 15 das Aufstellen (Verleihen) von Holzgeräten aller Art auf den genannten Straßen verboten. 11 124 Mannheim, den 27. April 1939. Der Polizeipräsident, Wdg. B/45.

Frisches Gänseleber-Parfait im Ausschütt

Deutscher Kaviar 1.20 STEMMER hinter der Hauptpost

Einige Marken-Pianos

Büchner Schwedten & Schmidt Mayer u. a. wenig gep. billig zu verkaufen. C. Haack, Markt 11, Mannheim

Bergmann & Mahland Optiker E 1, 15 MANNHEIM E 1, 15 Telefon Nr. 221 79

Kinderwagen Klappwagen neueste Modelle bekannt billig Stange, P 2, 1 gegenüber Hauptpost

Möbel

Schlafzimmer Bettzimmer 195.- Schlafzimmer Bettzimmer 215.- Stange, P 2, 1 150.- Stange, P 2, 1 95.- Stange, P 2, 1 58.- Stange, P 2, 1 95.-

Medizinal-Verband Sept. 1934 Mannheim T 2 16 versichert Familien- u. Einzelversichert für freien Arzt und Apotheker. Stange, P 2, 1. Wochenhefte bis 50.-, Verpflegung und Operationen in Krankenhaus, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder Monatsbeiträge: 1 Paar, Mk. 4.50 2 Paar, Mk. 6.50 3 Paar, Mk. 7.50 5 und mehr Personen, Mk. 8.50. Aufnahme-Bild T 2 15 u. der Filiale der Vororte.

Qualitätsmöbel

Möbelwerkstatt Georg Wagenblaß ESCHELBRONN Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer u. a. in vielen Holzarten zu günstigen Preisen abzugeben. Große Werkstätten- und Lager-Räume. Verkaufsstelle: 23, 7. Eisenstraße 13. Telefon 224 90.

Werkstätte

Plätze aller Art Dekorationsarbeiten Hochleistungsmaschinen (10000) Säge- u. Schleifmaschinen. Spalten sägwerk. Stahlschleife. Monogramme neu.

Verkaufsstelle für LYON Modzeichenschritten Schnittmuster Inh. E. GOEDT Mannheim, Qu 3, 21 Fernsprecher 224 90



Kleiner Frauenspiegel für Küche und Heim

Einiges Gutes zum Probieren Rinderherz mit Reis. Das Rinderherz, eine verhältnismäßig billige Fleischart, wird gut gewaschen und in Salzwasser weichgekocht, unter Zutut von Suppengrün und Weidenröschen. Wenn das Fleisch weich ist, läßt man es durch die Fleischmaschine, wobei man eine geschälte Zwiebel mit durchdreht. Inzwischen hat man 200 Gramm Reis weich gedämpft, schreift die Rinderherz mit kaltem Wasser und läßt nun schichtweise mit dem gemixten Herz eine feuerfeste mit Fett ausgeglichene Form. Die Fleischmasse muß man mit einer leichten Mehlschicht binden, die man mit der Kochbrühe ausgefüllt hat. Die oberste Schicht muß Reis sein. Man gibt ein zerhacktes Ei über den Reis, bestreut ihn mit geriebenem Käse, läßt das Gericht gut bräunen und gibt es in der Form zu Tisch.

Das Kränzchen. Wenn Sie von Ihrem Kränzchen, das unter lebhaftem Geplauder bei einer der Kränzchenschwestern oder in irgend einem Café gelagt hat, angeregt nach Hause gehen, werden Sie kaum schon einmal über den Ursprung dieser fröhlichen Zusammenkünfte nachgedacht haben. Aber es wird Sie vielleicht doch interessieren, wie die Kränzchen entstanden sind.

„Nun, die Rastende ist der Rest, die Blüten dran sind wie!“ Wohl geraten meine Damen! Der Name hat einen anderen Ursprung, und zwar ist er bereits im Mittelalter geprägt. Damals im 15. und 16. Jahrhundert wurden Bekannte eingeladen, wenn jemand ein Schwein geschlachtet hatte. Bei dieser Gelegenheit verzehrten die Freunde „falten protzen“. Man trank Bier und Wein. Diese gemächlichen Abende wurden zu einer lieblichen Gewohnheit. Man hielt sie regelmäßig ab, jeder kam dabei an die Reihe. Dem nächsten Gastgeber wurde beim fröhlichen Raß ein Kranz aufgelegt. Und nach dieser Sitte nannte man die Zusammenkünfte „Kranzabende“. Frauenkränzchen gab es schon in alten Tagen. Man nahm nur damals statt der Handarbeit die Spinnräder vor, die dann lustig mit den Jungen um die Wette schnurrten.

Wisch ohne Gant nach dem Abkochen erzählt man, wenn man die noch feuer genommene Wisch sofort sudet und ein paar mal in kleinen Schälchen gut umrührt. Zitronensäften, die im Haus Man aufbewahrt, die trocken aus und werden schnell auch unansehnlich. Doch gebe ich euch, wie gewöhnlich, hier einen Rat, der ist sehr schön; Versucht es mal, es wird schon gehen: In eine Schale gieße man nur wenig Essig, und sodann legt man mit ihrem offenen Schwitz die Frucht hinein. Doch macht es bitte nicht anders, als es hier beschrieben. Es lohnt sich wirklich, meine lieben und treuen Freunde; jeder paßt auf die ganz probate Art!

Hier spricht die Tante Praktika!



Wie neu wird Ihr alter Hut, von Dippel D 2, 6 (Planken)

Kinderwagen - Kinderbetten usw. billig in großer Auswahl W. Meißner, vom Kühlturm, Albrecht Qu 1, 16

PRINTZ

reinigt chem.-färbt: Mäntel, Kleider, Anzüge

Läden in Mannheim: P 2, 1 (gegenüber der Hauptpost) Telefon 241 05 - H 4, 28 - Mittelstraße 1 - Mittelstr. 111 - Prinz-Wilhelm-Straße 27 (Ecke Lorenzstraße) Telefon 440 17 - Lindenstr. Pferdstraße 36, Telefon 379 30. In Ludwigshafen: Ludwigstraße 55, Tel. 907 55 - Ostmarktstraße 12

Anzeigen in der NMZ haben gute Wirkung

LEDERWAREN Weber

PLANKENHOF P 6 * PARADEPLATZ E 1

Gute Wohnzimmer

schöne Schlafzimmer und Herrenzimmer auch Küchen. Viele Einzelmöbel. Preisliste Krämmer F 1, 9 (Eisenstraße 13)

JDEAL u. ERIKA-SCHREIBMASCHINEN

BÜROBEDARF von J. ARZT MANNHEIM N 37